

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
44 (1930)**

108 (10.5.1930)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-571444](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-571444)

Recht

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat für Wohnort oder für Expeditionen 2,50 Reichsmark, für den Rest des Jahres 27,00 Reichsmark.

Zeigen um-Jahre über deren Raum für Rührungs- 12 Pfennig, Familienanzeigen 10 Pfennig, für Anzeigen an- mündiger Personen 25 Pfennig, Resten um-Jahre 10 Pfennig, aus 6 stellige 65 Pfennig, Rabatt nach Tarif, Diagonalfalten unzerbrechlich.

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptredaktion: Dierkestraße 7a
Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

Wilhelmshaven-Rüstringen, Sonnabend, den 10. Mai 1930 + Nr. 108

Redaktion: Dierkestraße Nr. 7a
Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

Preußen-Landtag. Nochmal: Raiffeisenwindel. Die Volkswirtschaft deutschnationaler Parteigrößen

Eigenbericht aus Berlin.
Im preussischen Landtag wurde am Freitag die zweite Lesung des Staats- des Staatsministeriums zu Ende geführt. Mit Ausnahme des Demokraten Raiff sprachen nur noch Vertreter der Oppositionsparteien. Die Abstimmung über den Haushalt findet später statt.
Das Haus nahm dann nach einem Bericht des Abg. Kuttner (Soz.) über die Aufstellung des Untersuchungsaußenbüros über die Kreditgewährung der Präfektur an die Raiffeisenvereine. Danach hat der Staat durch die Verbindung der Raiffeisenvereine mit der Raiffeisenbank Verluste erzielt, die sich auf etwa 50 bis 60 Millionen Reichsmark beziffern, eine Summe, die vollst. genügen würde, das diesjährige Defizit im preussischen Staatshaushalt zu decken. Wenn man auch nicht von Korruption sprechen kann und die persönliche Ehrenhaftigkeit des damaligen Leitenden der Raiffeisenvereine, Semper, nicht anzusetzen werden soll, so ist die Leistung dieses Finanzinstituts insofern nicht von aller Schuld frei zu sprechen, als sie mit einer Fahrlässigkeit und Nachlässigkeit unbestreitbar umgegangen ist.

Während der Nationalsozialist Dr. Ren den ganzen Ausschuss für eine jüdische Schiedsbanau erklärte.
Zum Schluß wies Abg. Kuttner (Soz.) noch einmal darauf hin, daß bei aller persönlichen Ehrenhaftigkeit der Herren Dietrich und Seelmann, doch deren kaufmännischen Handlungen in absoluten Gegensatz zu den Grundsätzen stehen, die das Gesetz von einem ehrbaren und ordentlichen Kaufmann verlangt. Einer Bemerkung der Deutschnationalen, daß das Ergebnis der Aufstellungen politisch mangelhaft sei, konnte Kuttner mit dem Hinweis beugen, daß die Sozialdemokratische Partei darauf verzichtet, den Fall Urteiler in ähnlich beherrschter Weise auszuwerten, wie die Deutschnationalen es in dem Fall Barma: gegen die Sozialdemokratie. Die Ausschüsse der Raiffeisenvereine und ihr Ergebnis hätten im übrigen gezeigt, daß das System der Untersuchungsaußenbüros durchaus gut ist. In der Demokratie liege die Korruption nicht größer als unter anderen Staatsformen, größer sei nur die Möglichkeit, sie aufzudecken und durch öffentliche Kritik zu bestrafen.
Der Ausschussbericht wurde schließlich mit den Stimmen der Koalitionsparteien und der Volkspartei angenommen. Man vertagte sich der Landtag auf den 19. Mai.

Mißlungenes Wild-West in Dortmund.

Widmann aus Dortmund. Gestern Abend verhielten sich in einem Lokal und mit mehreren anderen Männern einen Vohngeldraubversuch im Dortmund Generalanzeiger. Sie drangen abends gegen 8,15 Uhr in das Gebäude des „Generalanzeigers“. Als die beiden Räuber in dem Expeditionssaal, in dem der Betriebsleiter mit dem Festungswächter des Lokals sich befand, auf den Angestellten einwirkten wollten, wurden sie von Reiminsalbeamten, die Kenntnis von dem Plan bekommen hatten, empfangen. Es entspann sich ein handgemachtes, während dessen sich der Revolver des einen Mannes entlad, als ihm der eine Räuber einen Schlag auf den Arm versetzte, wodurch der Revolver in die Luft geschossen wurde. Nach den bisherigen Feststellungen waren die beiden Räuber Hilfsarbeiter im „Dortmunder Generalanzeiger“.

Die Preußenfälle ist in den Jahren 1924/25 den Schwierigkeiten der Inflation und Deflation nicht gewachsen, sondern, als Präsident Semper hat nicht das geringste getan, sondern nichts als die Verhältnisse zu verschlimmern, indem er die Preußenfälle der Raiffeisenbank nachzulassen machte, in daß diese als Schuldnerin der Preußenfälle die Maßnahmen billigen konnte. Dabei ist es ganz abwegig, der Staatsminister, also die Finanzminister, den Vorwurf mangelnder Kontrolle zu machen. Der Ausschuss hat festgestellt, daß die Informationen Semper an den Finanzminister nicht nur nicht ausreichend, sondern sogar falsch waren.
Geradezu unerhört aber sind die Zustände in der Raiffeisenvereinsverwaltung gewesen. Das Direktorium dieser Anstalt, das aus den Herren Dietrich, Seelmann und dem früheren Reichsminister für Ernährung, Dr. Seelmann-Ganzert, zusammensetzte, beschloß nicht die geringste sachliche Untersuchung, es arbeitete nicht miteinander, sondern gegeneinander. Die Preußenfälle ist über die von ihr abgeforderten unzulänglichen Berichte getuscht worden und man hat die schärfste Kritik nicht ausgesprochen. So Statuten kann man den phantastischen Geschichten von der Mittel- und dem schon damals als Schwindler und Hochkapler entlarvten Urteiler kommen. Für diese als maßgebende geglaubte Zeitungsberichte hat der Staat leidet den Schaden zu tragen.

Diese Ausführungen des Reichsrichters unterließ auch der Redner der Volkspartei, Dr. Volenhausen. Herr Becker, Berlin, möchte recht kleinlaut sagen, daß die Raiffeisenbank nicht zu verteidigen ist, doch sagen ihm die Aufstellungen des Ausschusses gegen seinen Parteifreund Dr. Seelmann-Ganzert, lieberweise zu weit. Der Kommunist Schulz, lieberweise, mußte schließlich die Sozialdemokratie für den Raiffeisenwindel verantwortlich machen.

Die Bodpfeife der schönen Frau Wunderlich. Dunkle Vorgänge in einer dunklen Sitzung.

Eigenbericht aus Berlin.
Glattemeier Wämel, vom Gericht in Berlin-Köpenick zu zwei Wochen Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt, konnte auch heute noch ein von aller Welt geachteter Mann sein, wenn ihm der Oskulismus nicht launigen ein trüffeliges Bein gestellt hätte. Wämel's Wäfel ist denkwürdig und hat den letzten Oskulismus in die Welt der Angelegenheiten mit offenkundig immer zu haben pflegen.
Herr Wämel, seines Zeichens Rentner, ein Freund des Delinquenten Wämel, hatte sich auf der Suche nach anregenden Unterhaltungsstoffen dem Oskulismus in die Arme geworfen. In irgendeiner Zeitschrift las er von Redien, Protokoll, Erscheinungen aus dem Jenseits und ähnlichen Dingen und da er im Augenblick wirklich keine anderen Sorgen hatte, packte ihn die Sache so mächtig, daß er in jeder Beziehung offener wurde. Sein offener Entschluß war, sich dem Glattemeier Wämel mit, ein paar verwandte Seelen waren schnell gefunden: man schritt bei verhandelter Szene und Rolllicht zu offener Entbindung aus der Geisterwelt. Ein Medium war ebenfalls zur Stelle und dem wertvollen Bahndreher der offener Wämel'schiff werden

können, wenn nicht die Raiffeisen Frau Wunderlich ihre unruhigen braunen Augen und den „reizvoll schmelzigen Mund“, wie einer der Jungen die verhängnisvolle Dame beschrieb, in die freibleibende offener Seele des Rentners Wämel hätte einbrengen können.
Frau Wunderlich hatte sich die Szenen der mündlichen Offentlichkeit im Sturm erobert. Dabei kann niemand sagen, daß Frau Wunderlich dem Oskulismus irgendwie von der tiefsten Seite her nah. Im Gegenteil, sie war der Offentlichkeit eine, mit Schamhaftigkeit und für Abend für Abend den überirdischen Dingen auf den offener Grund zu kommen ... Wo dann die peinliche Szene mit dem bisher alleits hochgeachteten Glattemeier Wämel kam.
Wämel'sche Wämel ist wieder einmal Geance bei Wämel. Das Rolllicht ist angezündet, das Medium wieder in die räuspernden Stößen, die Spannung ist groß, man wartet mit Inbrunst auf die Offenbarungen einer anderen Welt. Wämel hört man den Namen, den offener Wämel'schiff, was Herr Wämel, den offener Wämel'schiff, hat er frage an: „Wämel, sag, ist der Geist des alten Frick in dir?“ Der alte Frick, augenblicklich wohl noch allzu sehr mit dem lebensfähigen Frick beschäftigt, schweigt sich. Herr Wämel verzieht es nun neuem. Semper, der leicht will er nun inoffener erscheinen? Nun, Herr Wämel verzieht sich auf den Geist der Glattemeier Wämel wird hergeholt; das Grammophon wird hergeholt; die Wämel'schiff vom „Friedrichs Weg“ aufgelegt, — wenn er jetzt noch schweigt, hat er jeden Sinn für die nationale Erörterung der Zeit verloren.
Reize und etwas trauend legt die Kabel ein, der Grammophon wird ausgelappt, „Friedrichs Weg“ soll nun piano erklingen, weil das Medium allzu viel Wämel nicht vertragen kann ... ein Augenblick höchster Spannung ... kommen die ersten Töne des „Friedrichs Weg“ — da, auf einmal, ertönt der idiosynkratische Knall einer wohlgeleiteten Ohreife. Und gleich darauf die sehr erregte Stimme der Frau Wunderlich: Sie verzeiht mich, Sie — Was erlauben Sie sich für Frechheiten? Gemeiner Mensch —, das grenzt ja an ein Stillsitzensverbrechen!“
Am Wämel'schiff Oskulismus tritt eine Wämel aus „Friedrichs Weg“ nicht sich auf das Schloßfeld von Wämel'schiff, das elektrische Licht löhnt, man schaltet das elektrische Licht wieder ein und sieht, wie Herr Wämel sich die rechte Hand die eine Wange reißt, auf der sich die fünf rezierten Finger der Frau Wunderlich mehr als deutlich abzeichnen. Vor ihm aber steht die ergrimmte Frau, noch immer unablässig schimpfend. Wämel'schiff beunruhigt Wämel'schiff haben im Augenblick alles andere als einen faßfertigen Schimmer, und wie es um die sonstigen Reize der beliebigen Dame steht, bleibt auch dahingestellt. Jedenfalls ist sie der Ansicht, daß ihr der Glattemeier Wämel'schiff zu nahe getreten sei. — Er habe sie nicht nur als öffentlich geizig, sondern auch andere, ziemlich unmissverständliche Liebesdinge verzeiht.
Herr Wämel beteuert seine Unschuld und schließt die Sache dem alten Frick in die Schärpe, der ja auch, trauend die Geistesfreiheit, aus Frau Wunderlich und ihm der Wämel'schiff ein männliches Auge geworden haben könnte. Sei allem Oskulismus: (wieviel Energie trauen die Vermittelten dem schwelgenden Wämel'schiff doch nicht zu — man ist allgemein öffentlich entsetzt und Herr Wämel'schiff unter beidermännlichen Wämel'schiff die Geance. Frau Wunderlich aber, von der Verworfenheit des Glattemeier'schiff tief überzeugt, nimmt sie die durch Wämel'schiff ungeliebte erottorfendene Geance so zu denken, daß sie zum Kadl läuft.

Bienenburg! Wasser im Kalischacht. Die schweren Folgen des Harz-Vorkommnisses. 400 Arbeiter brotlos!

Wie schon gestern mitgeteilt, ereignete sich am dem Kalischacht Bienenburg am Harz ein Vorkommnis, das zum Erlaufen eines Schachtes führte. Die Belegschaft konnte in Sicherheit gebracht werden. Da sich in der ganzen Gegend Gerüchte bildeten, mußten verschiedene Straßen gesperrt werden. Auch die Eisenbahn ist in Mitleidenschaft gezogen. Der Bahndamm der Strecke Bienenburg-Grauhof ist in der Nacht zum Freitag eingestürzt. Die Strecke Goslar-Freiberg ist jetzt gefährdet; die Züge werden deshalb über Verium und Heideberg-Danitz abgeleitet.
Das Wasser drang zunächst in den Schacht I der Kalibergwerke ein. Alle Maßnahmen, den Wasseranstieg zu verhindern, blieben erfolglos. Ueber die Herkunft der Wassermengen ist man sich vorläufig noch vollkommen im Unklaren. In den unteren 30 Meter tiefen Schichten fließt die letzte Sohle völlig unter Wasser. Eine ganze Reihe von Privathäusern in der Nähe der Unglücksstätte mußte infolge von Einsturzgefahr geräumt werden. Die Erde bekam Risse und Spalten. Es entstanden „hohe Wädel“ und Entungen. In der Nacht zum Freitag rutschte dann unter Donner und Regen ein Teil des Berges, der neben dem Schacht I liegt. Es blieb ein traterähnliche Verengung zurück, in der man ein ganzes Haus bequem einbauen könnte. Außerhalb von Bienenburg haben sich ebenfalls traterähnliche Verengungen gebildet, die zwischen 30 und 75 Meter tief sind. In einem dieser Krater liegt ein Verengungswasser der Kalibergwerke. Die Unfälle konnten sich im letzten Augenblick retten, da der Berg hängen blieb.
Die Eisenbahnlinie Bienenburg-Danitz, die an dem Hauptstrecke der Ober-entlang, ist ebenfalls schwer bedrückt. Sie führt mitten über einen Krater. Hier hängen die Schienen an Eisenbahnhaken in der Luft. Inzwischen hat auch die Eisenbahnlinie nach Braunshweig, Halberstadt und Langensalza gesperrt worden. Die einzige Verkehrsverbindung besteht noch über Harzburg und Goslar.
Die betroffenen Kalischächte Bienenburg sind wichtige Stützpunkte der Preussischen Bergbauindustrie in Preußen. Die Preussische Bergbauindustrie hat eine Beteiligung von 60 Prozent. Davon entfallen rund 10 Prozent auf die Schächte Bienenburg I, II und III. In den letzten Jahren sind die Unter-

men technisch vervollkommen worden. Der Berg hat man die Arbeit Bienenburg durch Erweiterung des Kalischachtes zum in ihrer Leistungsfähigkeit fast verdoppelt. Die Bienenburg-Schächte sind mit den neuesten Maschinen „Preußag“. Sie wurden vom preussischen Staat im Jahre 1905 von dem Kalischacht 20 Millionen Mark erworben. Der Kaufpreis betrug 30 Millionen Mark. Seitdem sind weitere umfangreiche Investitionen auf den Bienenburg-Schächte erfolgt.
Es haben bei Bienenburg also große Summen auf dem Spiel. Gemächlich sind Wasserbruchstättentropfen im Kalibergbau von schlimmen Folgen begleitet. Dringt Wasser in die Nähe ein, dann ist der Schacht rettungslos verloren. Auch Wasserpumpen hat seinen Zweck, da sich die Wange nur bis zu einem gewissen Grade hilft. Wie kürzlich die Wasserbruchstättentropfen im Kalibergbau verlaufen, geht aus der Statistik hervor, wonach in den letzten 50 Jahren rund 24 Schächte glattweg zerstört sind. Man muß dabei berücksichtigen, daß sich in Deutschland gegenwärtig nur etwa 40 Schächte im Betrieb befinden. Nach den letzten Nachrichten aus Bienenburg liegt die Situation für die „Preußag“ ebenfalls nicht günstig, als man bei dem Einsturze der ersten Warnnachrichten annehmen konnte. Demnach scheint der Schacht III gar nicht gerettet zu haben. Wie weit Schacht II betroffen ist, kann angesichts der Schwierigkeit der notwendigen Untersuchung nicht gesagt werden. Die Wahrscheinlichkeit auf Bienenburg beträgt rund 400 Mann.
Nach einer heutigen Meldung ist der Wasserbruch zum Stillstand gekommen und die weitere Gefahr absehbar gebannt. Die Auswertung des Unfalls ist noch nicht ganz zu übersehen.

Zuchthaus für Posträuber

Aus Goslar wird gemeldet: In dem Bezirk gegen die Teufel'sche Holzräuber, die zwei Postbeamten an offener Straße Postbeutel mit Geld in Höhe von 11000 RM. raubten, wurde gestern, am 2. Uhr, das Urteil gefällt. Die Haupttäter wurden zu 6 Jahren Zuchthaus bzw. 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Mit weiteren Angehörigen erließen wegen Verurteilung Gefängnisstrafen von 2 Jahren 6 Monaten bis zu 2 Wochen.

Frau Wunderlich ist bemüht empfind darüber, daß der erottorf Frick Wämel'schiff die öffentliche des Oskulismus ist. Das die Wämel'schiff mannes Mal solche Anwandlungen bekommen —, sagt sie, und schließt ihre unruhigen braunen Augen in der Runde umher, „na schön —, aber gerade in diesem Augenblick, wo jede Schärpe der Wämel'schiff eintrifft, kommt —, müssen Sie, wenn das keine Unmöglichkeit ist — — —“
Herr Wämel ist jedenfalls kein Oskulismus mehr ...

Moldenhauer und die Beamten.

Die Befürchtungen der Organisationsvertreter. — Ein unfoliales Programm. — Nur unten wird zumeist abgebaut.

(Berliner Meldung.) Der Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer empfing am Freitag die Beamtenorganisationsvertreter, die mit Rücksicht auf die angeführten Sparmaßnahmen der Reichsregierung, um eine Verbesserung gehen wollten. Der Finanzminister legte zunächst sein Programm dar. Es besteht, soweit die Beamten dabei in Frage kommen, im wesentlichen aus Beeinträchtigung der Besoldung, Zulagenkürzung, Verbot der Urlaubsbefreiung, Berechnung von Entlohnungen aus Besoldungen und Anhebung der Besoldung in den Ländern und in den Gemeinden an die im Reich. Der Minister betonte, daß er seinen ideellen Verhältnissen plane, sondern nur im Auge habe, eine Reihe von Stellen bei weiterer Kürzung der Besoldungen nicht mehr im Reich zu besetzen. Es seien nur allein durch den Abschluß der Besoldungsperiode im Reich und eben so auch bei den Finanzämtern Stellenentlassungen möglich.

Die Sparpläne des Reichsfinanzministers wurden in der Besprechung von den Vertretern der Beamtenorganisationsvereine als ein solches Programm charakterisiert. Die Erfahrungen hätten gezeigt, daß bei solchen Sparmaßnahmen nicht nur die unteren Gruppen betroffen werden. Stellvertretung beim Urlaub konnte bei den 9000 Beamten des Reiches überhaupt nicht in Frage, da hier die Weisheit bei Urlaub Gehenden von den übrigen Beamten mitleidig werde, Stellvertretung bei

zur notwendig bei den Betriebsverwaltungen, vor allem bei Post und Bahn. Hier bedeuete eine Einschränkung der Stellvertretung, wiederum nur eine Befreiung des Personals, das, wie die Arbeitsklassen wissen, bereits überaus hoch angezogen sei. Die Kräfte der Post und Bahn seien weit über den Durchschnitt zu beschaffen, eine unfoliale Maßnahme.

In seiner Antwort auf die Kritik des Vertreters des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes reagierte der Finanzminister, der vorher die Tage Deutschlands (Schwarz) in Schwarz gemalt hatte, mit einigen Wörtern, die er wiederholt auch für Deutschland und wieder lichter Tage kommen. Derzeitige Finanzminister sein, sei ein unabänderliches Schicksal. Ein Finanzminister, der vom Sparspreche, sei eine unpopuläre Figur.

Der Reichsfinanzminister schied sich im Verlauf der Besprechung mit den Vertretern der Beamtenorganisationsvereine, die er bei dem größten Teil des besprochenen Vorgesetzten sehr reichlich große Sympathien entgegenbrachte.

In Potsdam (Kamerad) richtete ein Briefbogen, der in einer Partie von 2000 Stück gedruckt, in verschiedenen Teilen des Reiches verbreitet wurde. Nach den bisher vorliegenden Meldungen wurden drei Personen getötet und viele verletzt.

Die Grundvermögenssteuer in Preußen.

In Aussicht stehende Regelung ist Mieterhöhung.

(Berliner Bericht.) Am Freitag abend haben die Koalitionsparteien der preussischen Landtage, der von dem preussischen Finanzminister vorgeschlagenen Erhöhung der staatlichen Grundvermögenssteuer in der behaupteten Höhe die Zustimmung. In der Praxis bedeutet diese Steuererhöhung eine Steigerung der Mieten um 4 Prozent.

Um den Etat 1929/30 in Ordnung zu bringen, sind erhöhte Steuern notwendig. Der diesjährige Etat weist ein Defizit in Höhe von 88 Millionen auf, das sich durch den Wegfall der Rückfälle aus den Hausinspektorenposten um 12 Millionen Markt vergrößert. Dazu kommen weitere Mehrausgaben von 3 Millionen Markt. Ein Gemeindegeldfonds, der nach dem Abschluß des Reichetages zu schaffen ist, um bedürftigen Grenzgemeinden zu helfen, erfordert 14 Mill. Markt. Insgesamt läßt damit für die Auslieferung des Etats 1929/30 = 117 Millionen Markt auszugeben.

Das Zentrum hat gegenüber dem Vorhaben des preussischen Finanzministers, die Demotaxi von Steuerbefreiung, eine Erhöhung der Hausinspektoren um 10 Prozent vorgeschlagen. Davon sollten 5 Prozent für die in der Verfügung geltend gemachten 5 Prozent zur Ermächtigung der Neubauten aus dem Jahre

1928/29 dienen. Der Zentrumsvorschlag beruht auf der Auffassung, daß die Interessen der Hausbesitzer durch ihn würden die drei weiteren Mieten der Mieter zugunsten von Privatrentieren unbillig belastet werden. Schon aus diesem Grunde entschieden sich die sozialdemokratischen Vertreter in der interfraktionellen Sitzung für die Erhöhung der Grundvermögenssteuer, die auch Mittel für die gemeindlichen Wohlfahrtsausgaben freisetzt.

Die in Aussicht genommene Steuererhöhung, die in der Praxis eine Erhöhung der Mieten um 4 Prozent bedeutet, kommt für die breiten Massen und für die Wirtschaftslage so unangenehm wie nur möglich. In der ganzen Entwicklung drückt sich aber nur die verfehlte Finanz- und Kreditpolitik oder bürgerlichen Parteien des Reichstages aus. Dem preussischen Landtag blieb angedeihen der Zustimmung dieser verfehlten Politik nichts anderes übrig, als die oben mitgeteilte Maßnahme.

Selbstverständlich ist, daß die betroffenen Schichten in Preußen die Ermäßigung ihrer Kautschuk- und ihres Kautschukbesitzes anerkennen und einhalten müssen. Die deutsche Wirtschaft muß sich angedeihen der steigenden Verteuerung der Lebenshaltung mit der Notwendigkeit der Lohnerhöhungen abfinden.

Brüning-Rede in Breslau.

(Breslau, 10. Mai, Radiobildung.) Auf einer Versammlung am gestrigen Freitag sprach Reichspräsident Brüning: Er befragte sich zunächst mit dem Disprogramm seiner Regierung. Es komme darauf an, im Osten die Bevölkerung nicht nur zu erhalten, sondern sie zu vergrößern, damit ein besseres Wohlbefinden für die städtische Bevölkerung werden kann. Wie immer die städtische kommunaler Finanzverwaltung gelangen, die Erwerbslosigkeit wird die Reichsregierung ganz besonders beschäftigen.

Wie werden im Reich Maßnahmen zu treffen haben, um den Arbeitsmarkt, vor allem den Baumarkt in Gang zu bringen. Dazu geht es aber vor allem die Aufhebung der Kapitalertragsteuer für die steuerrechtlichen Kapitale. Auch an das Problem der Erwerbslosenunterstützung muß die Reichsregierung jetzt herantreten, denn es sei unmöglich in diesem Sommer mit einer erheblich höheren Zahl der Erwerbslosen zu rechnen. Kapital ist nicht vorhanden, da für langfristige Anlagen des Vertrauens fehlte. So muß deshalb soziale Finanzpolitik getroffen werden, damit das Vertrauen zurückkehrt. Das zweite aber, für die Erwerbslosenunterstützung in diesem Jahre erheblich höhere Mittel anzubringen.

Brüning schloß: Die Nation ist noch zerschissen und kann nicht am besten dadurch beilegen, daß man endlich ihre parlamentarische Verfassung herbeiführt. Es geht nicht, daß immer die Mittelparteien ausgenommen sind, allein einseitigen zu müssen. Ohne parlamentarische Verantwortung ist es nicht möglich, zu gelunden Verhältnissen zu kommen.

Brüning schloß die Rede mit dem Wunsch, daß die deutsche Nation in Frieden und Wohlstand leben möge. Er sprach dann über die wirtschaftliche Lage des Reiches und die Maßnahmen, die er ergreifen werde, um die Erwerbslosigkeit zu bekämpfen. Er erwähnte die Notwendigkeit, die Erwerbslosenunterstützung zu erhöhen und die Kapitalertragsteuer zu heben.

Die deutsche Nation in Frieden und Wohlstand leben möge. Er sprach dann über die wirtschaftliche Lage des Reiches und die Maßnahmen, die er ergreifen werde, um die Erwerbslosigkeit zu bekämpfen. Er erwähnte die Notwendigkeit, die Erwerbslosenunterstützung zu erhöhen und die Kapitalertragsteuer zu heben.

Synchjustiz in Texas.

(Newport, 10. Mai, Radiobildung.) Der Straßensoldat in Sherman (Texas) fordert die Auslieferung eines in Gerichtsgebäude eingesperrten Negro zwecks Untersuchung. Die Auslieferung wurde von der Behörde abgelehnt. Die Menschenrechte trübten sich drei vergeblichen Sittmen des Gefängnisses und brauchte es wieder. Der Negere, der in dem Tower untergebracht war, wurde unter den Trümmern begraben. Der Erklärer des Gebäudes gingen Kämpfe mit Trümmern und Gasen voraus. Der Gouverneur verbot sofort die Verwendung von Schusswaffen. Von dem Straßensoldat wurde Dynamit benutzt. Die Gerichtsgebäude der Feuerwehrt wurden zerstört und die Militärtruppen kämpften nachts in der Nacht mit den Menschenmengen, die die Niederbrechung des Negere forderten. Die Negere forderte die Auslieferung des Straßensoldaten. Die Negere forderte die Auslieferung des Straßensoldaten.

Unternehmer tünkligen Zaritz. In der jährlich in Metallindustrie haben die Unternehmer für die Bezirke Dresden, Leipzig, Chemnitz, Jülich und Barmen unter Führung eines Lohnabbaues die Tarife zum 30. Juni bzw. 31. Juli d. J. ausfüllt.

Verhandlungen in der Eisen- und Stahlindustrie. Die Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer in der Eisen- und Stahlindustrie der norddeutschen Gruppe hat nach den mehrmaligen ergebnislosen Verhandlungen vom Schlichter zu erneuten Verhandlungen über den neuen Manteltarif für Rillmühl, 21. Mai, nach Dortmund berufen worden.

Windholzentastroph. Eine Windhole richtete im Lotener Weindauergebiet (Lingart) große Verheerungen an. Zahlreiche Bäume wurden entlaubt, Hausdächer durch die Luft gewirbelt, alle Telefon- und Telegraphenverbindungen sind zerstört worden. Der Durchzug des Jolons dauerte 2 Minuten.

Unsere tägliche Erzählung: Der Mann unter dem Sofa.

Von Maurice Deobra. (Aberhard verboten.)

„Mein lieber Albert!“, sagte Baron Roland Müllerer zu dem Wirt des „Golfen Hauses“, heute abend müßen Sie mir einen besonderen Beweis Ihrer Freundschaft leisten.“

„Wollen Sie ein Diner geben, mein Herr?“

„Nein, es handelt sich um das folgende. — Junahit möchte ich Sie jedoch bitten, niemandem gegenüber ein Sterbenswörtchen über die Sache zu veräußern zu lassen.“

„Aber gewiß, mein Herr. Was tut man nicht für seine Kunden!“

„Also hören Sie! Ich interessiere mich sehr lebhaft für eine junge, sehr reizvolle Amerikanerin, die ich letztens in Neuport kennengelernt, und die nach Paris gekommen ist, um sich hier zu amüßigen. Sie hat eine Vorliebe für Dinge, die ihr einen persönlichen Reiz bieten; alle die landläufigen Unterhaltungen, die ich bisher für Sie ehren veranlaßt habe, waren ihr zu nahe. Was Sie jetzt, sind ungewöhnliche, mich dem Schicksal des Geheimnisses verheißene Erlebnisse, und das hat mich auf einen Gedanken gebracht. Ich erlaube mir, der „Golfen Hause“ ein eines der merkwürdigsten Romane des Monats, und es erlaube ich dort des öfteren Ihre lehrsame Dinge. Ich werde heute abend mit ihr in einem ihrer Etablissements spielen und Sie werden mich begleiten. — Mein Nachbar wird der Mann hervorgerufen, der den meisten der Geheimnisse verheißene Erlebnisse erleben, die Sie nicht lobend vernehmen würde.“

„Ist Herr Baron, ich verleihe! Die Schwierigkeit ist nur die, einen zuverlässigen Menschen zu finden. Der...“

„Hören Sie, Albert, Sie kennen doch sicherlich einen hellungelassenen Kellner, oder irgend jemand sonst, der für sehr sehr Louis die kleine Komödie spielen würde.“

„Hören Sie, Herr Baron, ich glaube, ich habe den richtigen Mann dafür. Er war heute abend. Er hat abends meistens nicht viel zu tun. Können Sie garantieren, daß Ihre Amerikanerin ihn nicht verhoften lassen wird?“

„Sagen Sie ohne Sorge. Das werde ich verhindern.“

„Ich habe ihn, ich werde Ihnen den Mann schicken. Sie können dann mit ihm alles weitere besprechen.“

„Vorn erschien und Baron Müllerer erwiderte ihm sein Programm für den Abend. Die Unterhaltung von zweihundert Franzosen legte den Handel. Von war ein solches Entlohnung des „Dine“, wie er sich ausübte, mehr als einmal zu denken.

„Sie haben mich also verstanden?“ schloß der Baron. „Zuerst bedingte ich Sie der Töcher der Dame, und wie beide bedrohen einander mit unseren Revolvern. Sie schütteln, wenn Sie den Wirt kommen hören, durch den Korridor und verschwinden.“

„Alten Dank, mein Herr. Wir werden das Kind schon schaffen.“

„Frau Wagon Sweetford bewohnte ein luxuriöses eingerichtetes Apartment im Wallace Hotel, Rue de Rivoli. Sie fuhr eben mit der Suberquante über ihr Geschäft, als Baron Müllerer von ihrer Kammerkloset im Zimmer auftrat.“

„Hallo, Wagon, sind Sie fertig?“

„Ja, ja, lieber Roland. Wie sieht das doch sonderbare Restaurant, wohin Sie mich führen wollen?“

„Nicht! Nicht! Nicht! Ich möchte Sie von neuem darauf aufmerksam machen, daß es sich um ein sehr überaus interessantes Diner handelt, das den Namen von Vollstreifen heimgeführt wird. So hat man vor einigen Monaten eine ganze Anzahl rechtlich verurteilten Verbrecher gefangen.“

„Rechtlich? Das versteht sich! Aufrecht zu meinen. Ich möchte um die Welt gerne einmal eine dieser Kasernen mitmachen.“

Der Baron beugte sich über ihren rechten Arm und drückte einen Kuß auf ihre silberne Hand. Wagon schwurte wie ein verliebtes Mädchen und ließ es sich geben.

„Daß ich mit Wagon ein“, bemerkte Baron Müllerer unermüdet, „ich rate Ihnen, seinen Schmuck mitzunehmen. Ihre Revolver, Ihre Handtasche und Ihre Perle könnten irgendwem Befehl der „Golfen Hause“ in Verhaftung führen. Sie sollten Sie zu Hause lassen.“

„Glauben Sie?“

„Ja. — Verhaftung kann nicht haben. Wo werden Sie Ihren Schmuck?“

„An der Kasse dort.“ Sie zeigte auf eine Staffelleite, die auf dem Areal stand.

„Dann würde ich an Ihrer Stelle — ihn dort einstecken.“

Wagon schaute, nahm ihren Schmuck ab und legte ihn in die Kasse. Dann klingelte sie der Jofe und gab den Kautzen, ihren Wagen vorfahren zu lassen.

„John Wagon spielte hat sie mit Baron Müllerer in dem „Golfen Hause“ ein. Sie hatte zum ersten Mal einen Diner bei dem Baron, beglückt und in bester Laune, wie sie war, überließ sie dem den Bekannten Roland. Sie war bereits zu der Ansicht gekommen, daß der „Golfen Hause“ ein solches einen Scherz des Zufalles war. Sie war nicht so sehr auf die Geschichte aufmerksam geworden, wie sie gewöhnlich war. Baron Roland seine eigene Waffe hervorgerufen konnte, demnach die der Räuber Wagon Töchter. Dann wandte er sich zu Roland und sprach:

„Danke!“

Zu gleicher Zeit schritt er rückwärts auf die Tür zu, während Roland, die sehr mißliebende, keine in dem „Golfen Hause“ besuchte, sich auf dem Boden ansetzte. Er schien eben abdrücken zu wollen, als der Räuber durch die Tür verschwand. Wagon drückte den Knopf der elektrischen Glocke. Ein schrilles Klingeln erklang durch das ganze Lokal.

„Ist der Wirt des „Golfen Hause“ einstecken?“

„Haben Sie ihn? ... Galt Sie ihn?“

„Dann verschwinden Sie alle beide. Einiges Minuten später kam Roland zurück.“

„Darling“, sagte er, „leider muß ich Ihnen eine höchstschmerzliche Botschaft bringen. Der Mann ist auf die Straße entflohen, und man hat keine Spur von ihm. Leider fehlt wenig Hoffnung, daß man ihn bald wieder auffinden wird.“

„Nein, nein“, murmelte Wagon, die sich tief gefügt hatte. „Sie war das Abenteuer wert! Denken Sie sich nur, Roland, was ich erleben!“

„Gladheitsweise ist die Sache aus abgeschlossen“, bemerkte Roland. „Wenn ich nicht um ein Haar, das Sie hier jemand einschleichen und unter dem Sofa verdecken kann.“

„Meine Freundinnen in Neuport werden mich um das Abenteuer beneiden. Unbeschwerlich! Wie recht hatten Sie übrigens, Roland, daß Sie mir geraten hatten, meinen Schmuck zu Hause zu lassen. Wenn ich ihn mitgenommen hätte, wäre fünfzigtausend Franc fort.“

„Albert kam herein, um sich bei seinen Gästen zu entschuldigen und über die Erfolglosigkeit der Nachforschungen zu berichten.“

„Ich bin unendlich angedeutet Frau“, sagte er lächelnd, „und ich verleihe nicht, wie der Mann hier verheißene Erlebnisse, ohne bemerkt zu werden.“

„Ich habe jedoch das Polizeibüro angerufen und hoffe, daß dieser feine Räuber bald gefasst wird.“

„Dann trat der Oberkellner mit dem Ellen ein, und Albert sah sich zurück. Wagon fand die Kasse mit wunderbarem und hörte verfallen den Bericht von Roland über seine Kasse. Er schüttelte den Kopf, die sich in der letzten Zeit in Paris ereignet hatten.“

„Gegen sehr sehr Wagon gab mir müde und bei Roland, sie in ihr Hotel zurückzubringen.“

„Wären Sie mir schaden, Wagon. Wenn den Albert über Töchter, die Sie indert durch meine Schuld eingekerkert haben, zu erziehen?“

„Sie scheitern, es war ja kaum etwas von Wert darin, nur Töchter, Töchter, Töchter, Töchter und der Schluß zu meiner Kasse. Ich hätte um die Welt dieses kleinen Abenteuer nicht mitmachen wollen. ... Man hat ja so vielen Gelegenheiten, wirklich etwas zu erleben.“

Der Wirt brachte ihm um zweiten Eindruck empör. Sie traten in dem Salon den Wagon Apartment. Wagon klingelte dem Kellner und bestellte zwei Coffees. Wie sie sich dem Kamin näherte, um ihren nützlichen Füßen auszuschlagen, rückte sie einen Schritt aus.

„Meine Kasse ... Roland! ... Wo ist die Kasse mit meinem Schmuck, die ich hier lassen gelassen habe?“

„Sie durchsuchten vergeblich den Salon, das Schlafzimmer und das Badezimmer. Die Kasse war unzufällig. Unzufällig waren umgeben und sehr. Wie abends die Schmutzigen Frau Wagon Sweetfords nachhaken worden.“

Rundgang über die Marinewerft.

Wilhelmshaven, im Mai.
Es ist der frühe Morgen vor der Arbeit. Rechts ist der Kameraman auf den Beinen, nicht der langsam heraufziehenden Sonne und den kommenden Dingen entgegen, denn es gilt, von der beabsichtigten Studienfahrt über die Marinewerft einen möglichst abgerundeten Einblick in die Welt der großen und kleinen Ereignisse mit nach Hause zu bringen.

Schließlich erreicht lächelnder Strahl der morgendliche Erste Arbeitsbeginn. — Wenige Minuten später laufen bereits die Boote, die die außerhalb des Baumwerftgebiets arbeitende Handwerker nach ihren Arbeitsstätten schaffen, bei der Ladungsmenge die Kontrollstation der Wertpapiere an. (Bild 1.) Kurze Prüfung der Papiere, ein Bild über das mitgeführte Material und Wertung, dann hebt der Wachhabende die Hand, gibt hiermit das Signal für die Weiterfahrt. Schon geht's um dem freischwimmenden Liegendes, Fachmannsriede hindurch, den Außenbetonen entgegen.

Der große Schwimmkran erweist aus seinem Wogenendstiel. Langsam und bedächtig schwenkt er aus seiner Kugelstellung heraus, um die auf seinen Schwimmstützen liegenden und verplatteten des alten Eisenbleches „Kreuzen“ vorsichtig an Land zu legen. Hat der Kran die Arbeit erledigt, dann kommen die beiden „Raubvögel“ „Habsicht“ und „Kuhard“, nehmen den Riesen in ihre scharfen Krallen und buffeln ihn nach der „Kreuzen“ zurück. Auf doch er ihr weiter, die Planken von den schweren Banzerplatten entblöße.

Die drei kleinen Neubauten, die gegenwärtig auf der Werft in Arbeit genommen sind: das Artillerieflakboot „Erlach Drahse“ und die beiden Wasserleitungsboote, bedeuten keinen wissenschaftlichen Fortschritt zur Ergänzung der Arbeitstritte auf der Marinewerft. Bis jetzt hat ja auch nur die Arbeit für „Erlach Drahse“ auf den Betrieb übertragen, wenn man sich aufstellen des Verplattungserstaus für die beiden Wasserleitungsboote absehen will. „Erlach Drahse“ hat am 22. April seine Kiellegung erlebt. Schon teils hat eine Kielplatte an die andere. Folgende Außenhautplatten sind gleichfalls bereitgestellt, Mittelteilträger, die ersten Bodenbleche für den Doppelboden — alles dies ist in den Werkstätten bereits seit Wochen für den halbjährigen Einbau auf der Helling vorbereitet worden.

In der Halle wird ebenfalls emsig an dem Ersetzen dieses neuen Schiffes gearbeitet wie in der Eisenbearbeitungswerkstatt. Hier werden die Platten und Profile nach den Angaben der Zulage gefräst, geschnitten und gebogen. Kreisförmig fährt die Kalfschneidmaschine im rotierenden Rundlauf, mit einer Schneidgeschwindigkeit von 15 Meter durch die schweren Profilschalen. Sprühender Funkenregen ist ein praktisches Feuerwerk von dem obenbetäubenden Lärm.

In der Schmiedewerkstatt findet eine weitere Bearbeitung der einzelnen Bauteile statt. Hier erhalten insbesondere die Außenhautplatten ihre endgültige Form. Die große hydraulische Presse, deren Höchstleistungskraft 800 000 Kilogramm beträgt, zeigt uns Bild 2. Unter dieser riesigen Maschine wurden auch die schmiedelichen Schmiedeböden für den Kreuzer „Leipzig“ mit nahezu mathematischer Genauigkeit hergestellt. Stahlplatten von 50 Millimeter Stärke (Dicke) wurden unter ihrem Einfluß in die wunderlichsten Formen gedrückt, ohne doch auch nur einmal die beständige Glut der Flamme mitzumischen zu brauchen. Die Geschicklichkeit des Bedienungsmannes lieferte hier stets den geradezu stänischen Beweis, daß die Maschine durchaus nicht Beherrschterin über den Menschen zu sein braucht.

So reißlos es gemein sein möchte, auf dieser Studienfahrt die „Kalle der Geschichte“ auch im Bilde festzuhalten, ist unmöglich ist aber

auf diese Verführung einzugehen. Auch in einem großen technischen Betrieb gilt, was Goethe vom Menschenleben sagt, daß man nur hineingreifen brauche und wo man es findet „da ist es interessant“. Ob man in der Schmelzwerkstatt, in deren unterem Teile sich die Dreherei befindet, oder in der Kettenwerkstatt amflut dem Wäcker und Schweißnächter immer wieder bringt jeder neue Tag neue Erfahrungen, stets wird auch dem ältesten Bekannten alles immer wieder interessant erscheinen. Hier dringt mit tollerender Geschwindigkeit ein



Großer Kran in Tätigkeit.

Spiralbohr in die dunkle Tiefe eines Stahlblechs, dort hebt der scharfe Drehhaken einen glatten Span nach dem andern vom Werkstück herunter. Da werden im lichten adrettelten Laft die schmiedelichen Kettenglieder aneinandergefügt, und dort bemüht man sich, mit einer großen Wälzdruckpumpe armidee Stahlaußenteile auseinanderzutreiben.

Schade, daß man auf einem solchen Rundgang mit Kamera und Feder nicht auch Geräusche in ihrer Vielheit und Vielgeschaltigkeit wiedergeben kann. Doch nein, es ist diesmal doch die Unvollkommenheit besser. Denn stellen wir uns nur mit lebhafter Phantasie einmal eine Blechtrummelkapelle aus einigen Dutzend Trommlern vor, also eine Trommelorgel. Der stichende Lärm wäre bestimmt nicht so hart wie der, den die beiden Reflektiermaschinen auf unserm dritten Bild verüben. Alle Torpedobootstessel sind es, die verdrort werden sollen. Die beiden Verfluchtshammerführer schlagen nun mit scharfen Meißeln die Wälzrohre von den „Schnecken“ und dem „Höllenturm“, wie ihn Dante aus nicht eicht schildern könnte. Wenige Stunden später liegen die 1000 Wälzrohre wie ein armliegender Schrotthaufen an der Stelle, wo eben die beiden Reflektiermaschinen ihre Hämmer ansetzten.

Wir wenden unsere Schritte den Torpedobootsbauteilen zu, klattern auf dem rotigen Schiffsbau umher und erkennen, welche Fülle von Kleinarbeit geleistet werden muß, bis endlich aus einer halbdutzendigen Schiffsschraube ein einigermaßen brauchbares Fahrzeug geworden ist. Doch aus einem alten Lebneliebungsbauteil trah aller Umständen ein Verbleiberragen feist vollständiges Glied unserer Flotte erziehen kann, leuchtet wohl ein. Schon weiß sich der Grundlach der Gedächtniserminderung ja nicht mit der Entschiedenheit und dem Erfolge durchsetzen kann, wie dies eins der Neubauten der Flottil ist.

Auf einem Neubau, wo die Elektroschweißnaht als ein amichstemmernder Faktor bereits von Anfang an in die Erscheinung tritt, zu treten in weitestem Maße auf die Anwendung der Schweißnaht berechnet wurde, hat man also von vornherein alle Vorteile der Elektroschweißnaht als Blick. Es soll nun nicht unsere Aufgabe sein, über die Vorteile erneut zu berichten. Das haben im Laufe der Jahre die „Kundbäume“ in wiederholten Malen besorgt.

Interessant ist ebenfalls, zu erfahren, daß der Strom für die Schweißwerk in den beiden Kammerwerken meist erneut wird. Das neuere Werk ist das Nordkraftwerk, das seit einigen Jahren eine Dieselmotorkraft besitzt, über interessanter als das Nordwerk ist ebenfalls das Werk an der Kaiser-Wilhelm-Brücke.

Der in den Kraftwerken erzeugte Strom wird der Unterstation 1, die sich in dem linken Hinterbau vor der Helling 1 befindet, zugeleitet. Hier wird der Strom auf die für den Betrieb geeignete Voltzahl hinunter-

transformiert und nunmehr den bei den Helling liegenden Serienumformern zugeführt. Diese bilden dann die Anstöße für die Kabel, die den Strom der Elektrode und somit auch der betreffenden Schweißstelle zuführen. Unser betriebländiges Bild zeigt uns einen Elektrodeschweißerg beim Schmelzen einer Schweißblechfuge. Während er mit der rechten Hand die Elektrode, also den Schweißbrenner führt, hält er mit seiner linken Hand die Wende vor des Gehirns, die ein Einbringen der exellen Elektroden in seine Augen anerkennbar ist.

Was an Arbeitsobjekten auf der Werft noch außer den weiter oben angeführten Dingen vorhanden ist, ist bitterwenig. Der Kreuzer „Leipzig“ hat bis zur endgültigen Fertigstellung noch eine Weile Zeit. Ein paar Torpedoboots, hin und wieder mal ein Kleinboot unserer Marine im Tod zur Ueberholung, oder ein Saug- oder Eimerbooger, das ist so ziemlich alles. Was kommt, weiß man nicht. Jedenfalls darf man sich auch vom neuen Staat, besten Besatzung ja Anfang Mai beginnt, nicht allzuviel versprechen.

Wir werden mit unserem Rundgang, den wir diesmal etwas ausgedehnt haben, jedenfalls wieder einen Einblick in die Wertpapiere, die sich so häufig hinter der roten Backsteinmauer abspielen, gewinnen haben. Kein Gefährte hat unsere baldige, unsere nahe Zukunft nicht.

Eine nicht allzuweit wiederkehrende Arbeit ist in diesen Tagen durch einen Betriebsunternehmer in der Wäckerstraße ausgeführt worden. Hier wurde das Dach um ungefähr ein halbes Meter gehoben. Der betreffende Teil der Bedachung war um diese Höhe niedriger als das Dach der angrenzenden großen Schmiede. Es sollte nun die Kranbahn für den schweren Defektkran, den wir Bild 2 sehen, um circa zwanzig Meter verlängert werden. Da aber die Eichenkonstruktion der Bedachung zu tief hinabreichte und somit ein Befahren der Kranbahn durch den Kran behindert haben würde, mußte das Dach entsprechend gehoben werden.

Die Kiefernstämmen wurden unter die Knotenpunkte der Dachträger gesteckt und dann mit Gipserpumpen hochgedrückt. Nun muß das Bauwerk ebenfalls entsprechend hochgeführt



Elektroschweißer bei der Arbeit.

und versetzt werden, damit die Bettung für die Bahn des schweren Krans, der eine Lastkraft von 15 000 Kilogramm hat, genügend gesichert ist.

In der Winkelblecherei soll ein Teil der seit längerer Zeit schon nicht mehr im Betrieb befindlichen Schmelzöfen ausgebaut werden, so ja die Bearbeitung des Materials mit der Gasflamme mehr und mehr die Feuerbehandlung verdrängt hat. Der gewonnene Raum soll der besseren Unterbringung der zur Herstellung in die Schmiede geschafften Bauteile für die Schiffsbauarbeiten dienen.

In der alten Schiffbauwerkstatt, die ihres Dornrostschiffes bald ausgeräumt haben werden, sollen ebenfalls umfangreiche Renovierungsarbeiten vorgenommen werden. Es ist vornehmlich der Werkstatt bis ungefähr an das Arbeitsvorbereitungsbüro heran zu verlängern. Der bereits vor Jahren aufgekaupte Wagon, Lot 1 und Lot 2a zu entlasten durch Kennanlage eines besonderen Lores vor der Werkstätte, ist allerdings fallengelassen worden. Vielleicht lautet er indes einmal wieder aus der Verlehnung auf.

Das weithin leuchtende Rot, mit dem die Metallteile der Schiffsbauarbeiten versehen sind, läßt uns einmal einen Augenblick über „Kulturgeschichtliche“ und „sozialökonomische“ Betrachtungen nachdenken. Rohreiter „Schiffbau“ war für die Schiffbauindustrie ein bezie-

baustoff, wenn er nicht gar so teuer wäre. Da nun aber die Zeit nicht mehr reift, so es mit den Eisenblechbauten auf der Welt zu Ende gehen kann, und man infolgedessen bereits jetzt mit dem vorhandenen Stoff redit (partia-



Stemmarbeiten mit Preßluftdümmern

umgehen muß, hat man in jahrzehntelangen Versuchen ein geeignetes Rohbildung verdrängendes Mittel gesucht. Der Bleimengelantrag ist es, das hier als „Hoch“ vorzuziehen, so daß man ihm von mancherlei Bedenken seiner Nützlichkeit wegen, gegenüber anderen farbanthitlichen wieber den Vorzug gab. Die wesentlichen Vorteile des Rohbildungsmittels mit Bleimengelantrag bestehen darin, daß dieser Rohstoff infolge seines hohen Sauerstoffgehaltes die Oberfläche des Eisens genügend passiviert gegen chemische Einwirkungen des Sauerstoffes der Luft. Die Wirkung beruht auf der chemischen Verbindung des Rohstoffes mit dem Metall. Die Verbindung ist wasserunlöslich, sehr elastisch und läßt sich leicht abkratzen. Es besteht aus dem Metall (insolte Temperaturunterschieden) durchaus zu folgen vermag, ohne daß in der Arbeit eine Abnutzung eintritt.

Für die Arbeiter, die mit solchen rotenmaligen Bauteilen zu tun haben, bedeutet dieser Umgang keineswegs einen besonderen Annehmlichkeiten. Oftmals leidet ihr Arbeitszeug sehr unter den Einwirkungen der Bleimengelanträge, es wäre daher zu wünschen, daß mehr als bisher den Leuten für solche Arbeiten Arbeitszeug geliefert werden würde.

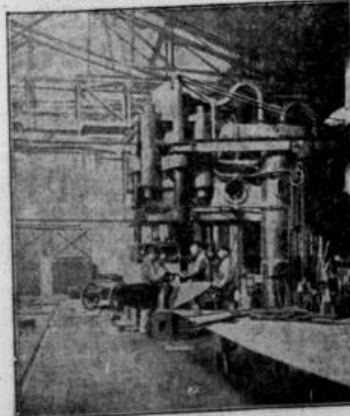
Das Bleischieß „Jährgänge“, das seinen ersten diesjährigen Ausgängen hierher befohlen hat, mußte seinen Schmelzblech zum Ende geschlossenen Schmelzblech auswechseln. Gegenwärtig werden auch die anderen Schmelzblech ausgetauscht, damit nach Abschluß anderer Hälften aus dem Mittelmeer die Schmelzblechungen wieder beginnen können.

Die härteste Arbeitsteil ist bekanntlich nur so hart wie ihr schweißendes Glied. Da nun aber infolge „Eitenbruchs“ nach Möglichkeit vermieden werden sollen, muß naturgemäß jede Kette unter entsprechende Probeprobefelung gebracht werden. Wir meinen uns deshalb auf unserm dritten

graphischen Jagdabzug nochmals der Kettenprobekraft zu, um einmal die Widerstandsfähigkeit prüfen zu können. Unzählige Lichtverhältnisse haben dies leider nicht zu. Doch ist es immerhin erwähnenswert, wie man hier Stahlaußenteile von acht Zentimeter Durchmesser unter einem Druck von 35 000 Kilogramm auszuhalten vermag. Eine solche Kette entspricht in ihrer Qualität mindestens einer elf Zentimeter dicken schmiedelichen Kette des Oceantrien „Stemen“ und hat dabei noch den Vorteil, wesentlich leichter zu sein. Was das bei den vielen hundert Meter Ankerkette, die ein großes Bootschiff mit sich führen muß, bedeutet, kann man sich leicht vorstellen.

In den Bootbauwerkstätten ist es ebenfalls immer wieder interessant, Reparatur und in geringererem Umfang auch Neubaurbeit gibt doch noch immer einer allzuwenig bedeutend kleiner gewordenen Zahl von Handwerfern Arbeitsmöglichkeit. In den großen Bootbauwerken sind bereits die „Fregatten“, soweit sie an den kommenden Standortmetzerein teilnehmen, überholt und zum Teil bereits wieder ihrem Element übergeben worden.

Der Verbleibende ist Dank für ihr bereitwilliges Entgegenkommen, das uns diesmal die Beobachtung anderer Rundgänger schenkte. Dank sei auch dem freundlichen Führer auf diesem Rundgang. Emil Krahl.



800 000 kg-Press.

Die neuen Arbeitslosenziffern.

Sturmzeichen, die alle verantwortlichen Stellen im Reich aufrütteln müssen, sind die neuen Arbeitslosenziffern. Ihr Ernst ist so furchtbar, daß fast jeder Kommentar dazu eine Abschwächung bedeutet.

Ein furchtbarer Tatbestand, den die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung loben verweigert! Die Frühjahrsentlastung des Arbeitsmarktes ist in der zweiten Aprilhälfte noch langamer gemordet.

Die Zahl der Empfänger von Krisenunterstützung hat erneut, und zwar stärker als in der ersten Aprilhälfte, zugenommen.

Ebenso ungenügend wie die Entlastung der Unterbringungseinrichtungen ist die des Arbeitsmarktes im Ganzen: die Zahl der Arbeitslosen, d. h. der verfügbaren Arbeitsuchenden, die Mitte April bei den Arbeitsämtern mit rund 2.890.000 festgestellt wurde, ist nur um knapp 100.000 auf rund 2.791.000 zurückgegangen und liegt damit um etwa 1.080.000 Köpfe höher als Ende April des Vorjahres.

Die Aufnahmefähigkeit der Außenberufe, die einen entscheidenden Faktor im jahreszeitlichen Gesamtbild darstellt, war im allgemeinen sehr gering. Die Landwirtschaft hat die günstige Witterung des Winters weitgehend zur lausenden Durchführung von Arbeiten mit Stammpersonal ausgenutzt.

Das weitere Abflauen der allgemeinen Konjunktur zeigt sich vor allem in der Kohlenindustrie; in den Steinkohle- ebenso wie in den Braunkohlebezirken schritt man zu größeren Entlassungen und zur Einlegung von weiteren Ferienfristungen.

Da haben wir also die Weiderrung! Die Politik des Herrn Schacht hat sich noch viel schlimmer ausgewirkt, als man vor einem halben Jahre annehmen konnte.

Die Toten von Sarajewo, deren Sarg die Kriegsschlange der Monarchie bedeckte, trug das häßliche Schiff der kaiserlichen Marine, der Panzer „Viribus Unitis“, nach Triest.

Rolf Brandt:

Stätten der Tragik.

Die Schicksalsgruft in Schloß Arzstetten.

Böcklern, im Frühling. Die Donau strömt breit, liberanza, hart durch die Hügellandschaft, die ein wenig später die Wälder genannt wird; hier, nicht fern von der kleinen Insel, die grünumbüllt in der hellen Weite des Stromes schwebt, hat Margraf Rüdiger von Böhmen den Stromübergang für König Eitel bedacht.

Diese Landschaft zwischen Böcklern und Arzstetten ist noch weit hinzelagerte Hügel, kleine Täler; Schiefer und Steine auf Beräupfungen leuchtend. Das wilde das löbliche Schwunne Band des mächtigen Flusses. Darüber an diesem Maitage ein Himmel, der leuchtlich macht und die mächtige Schönheit der Landschaft noch vergrößert.

So kammten die Witte, so strömte der Regen, so lagte der Wind, als die Särge des Erbprinzen Franz Ferdinand und der Herzogin von Hohenberg an der Wöcklern abgebracht wurden. Die Hüften der Donau gingen nach der Höhe in der Tiefe sich wühlend, als man die Särge in der Tiefe des Sommergates über die Donau führte; hinauf in die Gruft von Arzstetten — denn die Gruft unter der Kapuzinerkapelle in Wien, wo einhundertfünfunddreißig Jahre vor dem Tod des Erbprinzen verstorben, die man nicht magte, ihn von der Gruft, die mit ihm, daß für ihn gefordert war, zu trennen für die „Gräfin Hofe“ aber war die braune Kapellenruhr in Wien eina neperst.

Die Jahre jedoch hatte wieder Schicksal geschlagen. Deines, uneres — das von Europa. Am 5. Juli 1914, um vier nachmittags wurde für den nächsten Tag der Ministerialbescheid: am 7. Juli nimmt Franz Joseph das Protokoll des entscheidenden, wie wir nun wissen endgültig entscheidenden, Ministerials zu Kenntnis. Er seime ab: „Ich habe den Inhalt des Protokolls zur Kenntnis genommen.“

Am 7. Juli ist der Weg betreten, den wir dann taumeln, heftig hürrnen, verblüdet in Ende schreiten. Groß Baer, der Adjutant, brachte dem Kaiser die Nachricht von der Ermordung des Erbprinzen und seiner Gemahlin. Der Kaiser schloß die Augen und blieb ganz in Gedanken verfunken. Dann sprach er wie zu sich selbst die Worte: „Entsetzlich! Der Allmächtige läßt sich nicht herausfordern.“ Eine höhere Gewalt hat wieder jene Ordnung herabgeköllt, die ich leider nicht zu erhalten vermochte. Die „entsetzliche“ Ordnung der Welt ist nicht mehr da; er bracht die Furcht, die wie ein Alpdruck auf dem Kaiser last, daß Franz Ferdinand für seinen Eid, daß seine Söhne niemals regieren sollten, Dispens erlangen könne, wenn er Herrscher geworden sei, daß der unehrenbürtige Sohn der Hofdame dann den Thron habsbürgen könnte, — war erlösen. Es war mehr erlösen; aber dem innersten kaiserlichen Glauben nach, der ihm aufrechterhalten hatte in der Lebensreise der Jahre, sah Franz Joseph, so sehr ihn der Schmerz traf, auch die Reinheit des Hauses Habsburg vor jeder Bedrohung befreit.

Fürst Montenuovo, der Heimeister — Ältester der Hofe der kaiserlichen Kaiserin Marie — kennt und benutzte diese fromme, menschliche und starke Auffassung des Kaisers. Bei ihm und bei den anderen Beamten der Hofburg geht es aber nicht um Politik, sondern um einen Haß gegen Ferdinand; man ardet ein Lebensbedürfnis an, das die Nachkommen des Hofes gegen den Thronfolger aller Welt offenbart.

Die Toten von Sarajewo, deren Sarg die Kriegsschlange der Monarchie bedeckte, trug das häßliche Schiff der kaiserlichen Marine, der Panzer „Viribus Unitis“, nach Triest. Im Arbeitslosenziffern zurücktreten. Wenn das Reich kein Geld hat, dann muß es eben wie auch ein Privatmann in einem kritischen Fall, an das Vermögen herangehen. Warum nicht eine Erhöhung der Vermögenssteuer? Mittel zur

(Nachdruck verboten.)

Ich ihr nichts kamen die Särge auf dem Südbahnhof in Wien an. Man beginnt das Ende des vorletzten Aktes; er könnte aus einem der großen Schicksalsdramen von Schopenhauer entnommen sein. In der Nacht, nach den Ehrenbesetzungen des kaiserlichen Hauses und der Krone, die schließlich kaum zu vermeiden sind, sollen die Särge am Bahnhof bebracht werden. Eine halbe Sekunde Mann besetzt sie. An der Reimerei Straße schließt sich plötzlich die gekloffen die Polizeikordons durchdringt, dem Trauerzuge an. Die Herren tragen die Uniformen der Arme oder die der hohen Erbmänner, die sie bekleiden. Alle Namen des alten Oesterreich und Ungarn sind in diesem Zuge. Die Trauermannschaften in diesem Zuge. Die Trauermannschaften in diesem Zuge. Die Trauermannschaften in diesem Zuge.

Als die Särge in Böcklern ankamen, wurde beim Überführungsort in Wien angefragt, ob dort ein bester offener Gang ist. Viele hundert Menschen waren aus der Umgebung nach Böcklern gekommen. Sie waren aufgeregt, sie waren ergriffen — sie tranken Bier und ohen Würstchen mit Krn, und sie waren sehr laut. Man bekommt von allen, die dabei waren, die gleiche Schilderung, eben wie man sie, wie jagten es ihnen, die Schreie sinden konnte: „Hier ein bester offener Gang ist. Viele hundert Menschen waren aus der Umgebung nach Böcklern gekommen. Sie waren aufgeregt, sie waren ergriffen — sie tranken Bier und ohen Würstchen mit Krn, und sie waren sehr laut.“

Man bekommt von allen, die dabei waren, die gleiche Schilderung, eben wie man sie, wie jagten es ihnen, die Schreie sinden konnte: „Hier ein bester offener Gang ist. Viele hundert Menschen waren aus der Umgebung nach Böcklern gekommen. Sie waren aufgeregt, sie waren ergriffen — sie tranken Bier und ohen Würstchen mit Krn, und sie waren sehr laut.“

Der gleiche Führer führte sie über den Fluß, der heute noch das Rähgriff bedient. Seine Richtung zum Sprechen ist sehr gering. Das gleichmäßige Strömen des Flusses, über das er unwissig Jahre jeden Tag viele Hundertmal gefahren ist, hat ihn gleichgültig gemacht. Die Jahre es ist noch das gleiche einfache Leben, wie damals der Zeit ihres Mannes für Oesterreich gestorben.

Das Schloß Arzstetten war ein Lieblingsort des Erbprinzen Karl Ludwig, des Vaters von Franz Ferdinand. Der Thronfolger hatte die Gruft, in der nun die beiden Särge liegen, schon im Jahre 1910 als letzte Ruhestätte für sich und seine Familie erwählen lassen. Er hatte den alten Bau auch noch ausen für

Lebenswürdig gehalten; er wollte ja, wie er wenige Monate vor seinem Tode beschlossen hatte, das Schloß mit seiner ganzen Familie bewohnen. Er kam nur als Later wieder nach Arzstetten.

Im Schloß wohnt nun der älteste Sohn, Herzog Max, und junge Enkel wohnen heran. Herzog Max von Hohenberg, den viele Rechtswissenschaftler Ungarns als den legitimen Erben des ungarischen Thrones bezeichnen, da der Begriff „morganatische Ehe“ in Ungarn nicht existiert und das Staatsrecht, das auf Verlangen Franz Josephs die Kinder Ferdinand aus dem ungarischen Thronfolge ausgeschlossen habe, gegen die kaiserliche Verfügung von der ungarischen Krone verstoßen und daher ungültig sei. Karl — der letzte Kaiser — sei niemals an Recht Krone von Ungarn gewesen.

Schloß Arzstetten liegt, ein weißer Bau mit grünen Fensterläden, inmitten dunkelgrüner Baumwipfel, Alleenbüsche und blühender Kaktusarten. Ein junger Kerker schließt mir auf meine Bitte die Gruftkapelle auf. Der Tag dräuhet herein, wir stehen in der Weiserfülle der niedrigen Kapelle. Ein schweres schwebendes Gitter schließt die eiserne Gruft ab. Neben einander liegen zwei mächtige, schöne, wie aus gemeinlichem Marmor, der ein breites Spruchband trägt: „Die Verbundenen sind durch dasselbe Schicksal für immer verbunden worden.“

Die Geburtsdaten leuchten auf dem weißen Marmor. Franz Dominik 1863 und 1868. Dann, gemeinsam für beide, das Datum, auf das wir alle in mander Nacht mit brennenden Augen gesehen haben, dessen Namen mit Ioberdum Griffl über ganz Europa geschrieben sind: „28. Juni 1914.“

Die alte Schloßkirche, die eng mit dem Schloßbau verbunden ist, liegt leitwärts der Kapelle. Der Weg zu ihr ist mit irischen Moien bestreut für die Kronschloßproposition, die mit Kirchenmusik und Moienkränzen, mit Bändern und Blüten den heilen Weg hinaufzuführen wird. Die Kirche spricht von der Frömmigkeit des lebenden Erbprinzen, der sie mit kostbaren Heiligenbildern ausgestattet und aus einer perfekten Kirche in Ästrien einen wundervollen Seltentatier hierherbringen ließ. Als fromme Annahmegerichte, die der Erbprinz für die Kirche sammelte; auf schon verstorbenen Standorten viele heilige Fürbitter, so den heiligen Gelasius und den heiligen Florian, der heilige Florian hat den unehelichen Brand, der von hier durch die Welt loberte, nicht lößen können.

Ueber isoalem Gartenweg leuchten die Zwiebellürme des Schloßes. So weiß ich werde durch halb Europa führen und werde Erinnerung leben und Orte, deren Räume erfüllt sind vom Wesen der Geschichte. Aber ich weiß auch, daß nichts mehr erschüttern kann als diese beiden Sarkophage in der unheimlichen leichten Stille der Gruftkapelle in Arzstetten, die graumüde Wand aus dem Marmor, auf der mit transilvanischer Sprache die Buchstaben stehen: 28. Juni 1914.

Biographische Anmerkungen.

Franz Ferdinand, Erbprinz von Oesterreich-Ungarn, wurde am 18. Dezember 1863 in Graz als ältester Sohn des Erbprinzen Karl Ludwig und einer bourbonischen Prinzessin geboren. Nach dem Tode seines Vaters im Jahre 1886 wurde er der nächstberechtigte Thronfolger der Oesterreich-Ungarischen Monarchie. Nach barmen Kriegen mit der Umgebung des Kaisers wurde Franz Ferdinand 1898 zum Stellvertreter des Monarchen im obersten Kommando ernannt. Am 1. Juli 1900 vermählte er sich in morganatischer Ehe mit Sophie, Gräfin von Hofe, die am 1. März 1868 in Stuttgart, wo ihr Vater als Gelehrter wirkte, geboren war. Franz Ferdinand mußte für seine Nachkommen auf das Thronrecht Verzicht leisten; und der alte Kaiser ernannte den ungarischen Kronprinzen, ein Geleit anzunehmen, nach dem die Kinder von Franz Ferdinand und der Herzogin von Hohenberg, zu der die Gräfin ernannt worden war, auch in Ungarn nicht erberechtiget sein sollten, trotzdem das ungarische Königsrecht den Begriff der morganatischen Ehe nicht kennt. Der Erbprinz Franz Ferdinand und seine Frau wurden am 28. Juni 1914 in Sarajewo ermordet. Von diesem Mord ging bekanntlich die äußere Ursache des Weltkrieges aus.

verhindert haben diese Menschen nun vor einer neuen Enttäuschung; sie bekommen keine Arbeit und damit keine Möglichkeit, sich aus dem Elend wieder etwas herauszuarbeiten.

Von der Volksfürsorge.

Die von den freien Gewerkschaften und von den Zentralverband deutscher Konsumvereine zusammengeschlossenen Konsumgenossenschaften gegründete Versicherungsgesellschaft „Volksfürsorge“ ist seit in der deutschen Arbeiterbewegung...

Von ihren Gründern ist der „Volksfürsorge“ eine Doppelaufgabe gestellt worden: Allen Volksgenossen eine gute und billige Versicherung zum Selbstkostenpreise zu bieten...

Die Versicherungsbedingungen sind außerordentlich günstig gehalten. Da die Aktien der „Volksfürsorge“ nur im Besitze der Gewerkschaften und Konsumgenossenschaften sind...

Die bei der „Volksfürsorge“ eingehenden Gelder, soweit sie für Anlagezwecke frei sind, werden wieder im Interesse derer verwendet, die sie in Form von Prämien aufbringen, also

Opernstar in Schuldbitt.



Die Kammerjägerin Elisabeth Reiberg, Mitglied der Metropolitan-Oper in New York, wurde, wie gemeldet, nach einem Konzert in Dresden plötzlich mit Selbstmord bedroht...

Uebler Tag für Zippelbrüder. Die Ergebnisse eines behördlichen Stichtages.

Einen gefährlichen Tag hatten am Mittwoch die Brüder von der Wall. Auf Anordnung der höheren Behörde war dieser Tag als der einmal im Jahr stattfindende Landesabrechnungstag ausgerufen.

Der eigentliche Hauptzweck, Individuen zu ermitteln, die wegen mehr oder minder schwerer Straftaten seit längerer Zeit von den Behörden gesucht werden.

Hier in Rühringen hatte diese Aktion im allgemeinen harmlosen Verlauf. Es wurden im ganzen neun Personen festgenommen, davon allein sieben, die beim Stichtag abgefragt wurden.

Dabei kam es aber auch vor, wenn ein Mann mit mehr oder weniger inausgeprägten Talenten Ausgelasteter es fertig bringt, das Gericht bezüglich seiner Verurteilung zu täuschen.

Er hat dann das Glück, mit der gleichen geringen Strafe davonkommen, wie seine „Mitgefangenen“. Die Verhandlung geht stets dasselbe Bild.

Die Unterredung zwischen Angeklagten und Richter findet in jedem Einzelfalle wieder, immer ist Arbeitslosigkeits Hilfe ihres Handbills.

Doch auch das Gericht für die wirtschaftliche Notlage Verständnis zeigt, bewillt, daß lärmliche Angeklagten, soweit bei ihnen Betteln das Strafbild ist, mit der geringsten Strafe von einem Tage frei davonkommen.

Dies ist aber nach der Reichsgewerbeordnung verboten, wenn nicht, wie das Gesetz sagt, „höhere Kunst“ obwaltet.

Der ruffische Astronom K. I. Bodromiff hat an der Harvard-Sternwarte in Nordamerika die Spektren der helleren kleinen Planeten zwischen Mars und Jupiter untersucht...

Das Vermögen der „Volksfürsorge“ beträgt gegenwärtig rund 75 Millionen Reichsmark, es wird Ende dieses Jahres an 90 Millionen Reichsmark herankommen.

Das Vermögen der „Volksfürsorge“ beträgt gegenwärtig rund 75 Millionen Reichsmark, es wird Ende dieses Jahres an 90 Millionen Reichsmark herankommen.

Das Vermögen der „Volksfürsorge“ beträgt gegenwärtig rund 75 Millionen Reichsmark, es wird Ende dieses Jahres an 90 Millionen Reichsmark herankommen.

Es ist daher Vorrat aller Arbeitnehmer, Gewerkschaftler und Parteigenossen, Versicherungen der Versicherten. Es ist überflüssig, zu sagen, daß die leitenden Instanzen der Volksfürsorge als getreue Sachverwalter der den Versicherten gehörenden Gelder eine einwandfreie und vorbildliche Finanzpolitik betreiben.

Die Verurteilten sind daher auch gerne bereit, die Gerichtstrafe von ein bis zwei Tagen sofort zu verbüßen, wobei ihnen die Unterzuchungshaft angerechnet wird.

Doch ist bei den Urteilen solcher Fälle auch Kuriositäten ergehen, die selbst dem Gericht sonderbar erscheinen müssen.

Jugleich mit ihm wird eine 19jährige Stütze, aus der Umgegend der Reichshauptstadt kommend, vorgeführt, die der Angeklagte mit besonderer Betonung als seine Braut vorstellt.

Der Sepp hat sich gegen das Wandergewerbezeugereigekannt, weil er ohne polizeiliches Erlaubnis außerhalb des Gemeindebezirks seines Wohnortes, ohne Begründung einer gewerblichen Niederlassung, von Wirtschaft zu Wirtschaft ziehend, Verkaufsführungen mit einer Zither dargeboten hat.

„Wenn Sie mich betören, erklären Sie mein Glück, ich kann meine Braut nicht allein lassen, denn sie ist von mir...“

„Ich will stets meine Absicht mitteilen und die Strafe in Katen abzahlen, sobald ich Arbeit habe“, verkündet der Verurteilte mit offener ehrlicher Absicht.

„Nach dem Gesetz ist derjenige, welcher, weil er nicht betteln will, eine Heberzeugung des Wandergewerbetreibenden bezeugt, um das Mehrfache schwerer zu bestrafen, als wenn er gebettelt hätte...“

Welchen Erfolg mag diese Aktion, die wahrscheinlich im ganzen Reich durchzuführen wurde, gehabt haben? — Die Gesamturteilung der hier zur Verhandlung stehenden Fälle läßt sich mit den Worten abtun: „Rot der Zeit.“

nur bei der „Volksfürsorge“ abzuwickeln. Sonst hat aller gewerkschaftlicher und politischer Kampf seinen Sinn.

Die hiesige Geschäftsstelle der „Volksfürsorge“ hat sich sehr gut entwickelt. Jeden Monat werden von unseren Vertrauensleuten, welche alle gewerkschaftlich organisiert sind, 400 bis 500 Reueaufnahmen getätigt.

Der Zwergplanet Peja. Der russische Astronom K. I. Bodromiff hat an der Harvard-Sternwarte in Nordamerika die Spektren der helleren kleinen Planeten zwischen Mars und Jupiter untersucht...

Der russische Astronom K. I. Bodromiff hat an der Harvard-Sternwarte in Nordamerika die Spektren der helleren kleinen Planeten zwischen Mars und Jupiter untersucht...

Es ist daher Vorrat aller Arbeitnehmer, Gewerkschaftler und Parteigenossen, Versicherungen der Versicherten. Es ist überflüssig, zu sagen, daß die leitenden Instanzen der Volksfürsorge als getreue Sachverwalter der den Versicherten gehörenden Gelder eine einwandfreie und vorbildliche Finanzpolitik betreiben.

Eine Frau fliegt allein von London nach Australien.



Die 23jährige Pilotin Anna Johnson startete vom Flughafen Croydon bei London mit einem kleinen Gipsy-Flugzeug allein zu einem Fernflug nach Australien. An Lebensmitteln führt sie nur Butterbrot und etwas Schokolade mit sich.

Als Abgeordneter immun.

Ein vieljähriger Herr ist der kommunalistische Reichstagsabgeordnete Ernst Scheller. Er zeichnet — die nachfolgende Anekdote erhebt auf Vollständigkeit keinen Anspruch — in folgenden sechs kommunalistischen Zeitungen als verantwortlicher politischer Redakteur: „Kampfbanner“, „Sächsische Arbeiterzeitung“, „Leipzig“, „Arbeiterzeitung“, „Wesolan“, „Arbeiterzeitung“, Bremen; „Neue Zeitung“, Nema; „Echo des Orients“, Königsberg. Selbst unter Jubelstimmung eines Klauensers dürfte ein Herr Scheller nicht möglich sein, dabei von ihm verantwortl. gesehene Tagesblätter zu reblizieren.

Literatur.

Tragödie: „Was das Südtal flammt.“ Scotts letzte Südpol-Expedition und was ich dabei erlebte. Einige der berühmtesten Reisebeschreibungen. Aus dem Amerikanischen von Dr. Martin Kämpfer. Mit acht Illustrationen und einer Karte. (Verlag: Zentralverlag der Buchhandlung, Leipzig.)

Das neue „Welt“. Die Handtücher der unvernünftigen Frau ist ein interessanter Aufsatz in der letzten erschienenen Nummer 10 der neuen illustrierten Frauenzeitschrift „Das Welt“. Immer enthält „Das Welt“ außerdem reich illustrierte Aufsätze aus allen Gebieten, die die Frau interessieren, so: Wir frühstücken auf dem Balkon mit aperten Rezepten für appetitliche Ueberbratungen. Eine himmelsoziale Novelle, kleine Skizzen und Klavierstücke und der spanische Roman „Kampf um Choslow“ für die Unterhaltung. Der Weltteil bringt herrliche Bilder von der modernen Strickkunst und in dem aktuellen Thema „Das Complet zu jeder Stunde des Tages“.

Oldenburg.

Fremdpreußen im Rathaus. Der Magistrat macht in einer heutigen Sitzung die Zeiten bekannt, in denen die Fremdenzentrale im Rathaus bedient wird.

Oldenburg bekommt mehr Votiergeld Der Oldenburgische Reichstag hat den Antrag angenommen, die Votiergelder für den Verkauf von Aktien der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie zu erhöhen. Der Reichstag hat beschlossen, die Votiergelder für den Verkauf von Aktien der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie zu erhöhen. Der Reichstag hat beschlossen, die Votiergelder für den Verkauf von Aktien der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie zu erhöhen.

Verammlung des B.M. Die Ortsgruppe Oldenburg hielt am Donnerstagabend in der „Saxonia“ ihre Monatsversammlung ab. Nach der Berichterstattung über den Verlauf des Jahres 1924 sind die Mitglieder der Ortsgruppe über den Verlauf des Jahres 1924 informiert. Die Ortsgruppe Oldenburg hat am Donnerstagabend in der „Saxonia“ ihre Monatsversammlung abgehalten.

Donnerstages. Frecher Schwindel. In einem Anschlag behaupten die Nationalsozialisten, die Tempelverfallung habe hinter verschlossenen Türen stattgefunden. Die Nationalsozialisten behaupten, die Tempelverfallung habe hinter verschlossenen Türen stattgefunden.

Nordwestdeutsche Rundschau.

1. Teil. Kolgen schwerer Motorradfahrer. Schmer zu Fall kam der Koffe des Fabrikanten Pöhlitz, der sich auf dem Wege nach Oldenburg befand. Der Fahrer des Motorrades wurde schwer verletzt.

Der Eindringling.

Die Ungläublichen begeben in ihren Religionen keinen Irrtum, wenn sie eine Religion haben, die von ihnen fordert, sich in ihr Schicksal zu ergeben. Dieser Satz könnte als Motto eines Roman voranziehen. Der Roman „Der Eindringling“ von Otto Albrecht und Elisabeth von Heber. Der Roman „Der Eindringling“ von Otto Albrecht und Elisabeth von Heber.

Richt umsonst trägt Jones die ehrenvolle Festschmuck. Der Roman „Der Eindringling“ von Otto Albrecht und Elisabeth von Heber. Der Roman „Der Eindringling“ von Otto Albrecht und Elisabeth von Heber.

Aus dem Amtsgericht Oldenburg.

Wilde bestraft. Der Galtwirt D. aus Exeriten hat am 20. März d. J. um 1.50 Uhr nachts nach Gölte in seine Galtwirtschäft eingeladen. Zu seiner Einladung gab der Galtwirt an, daß er an dem betreffenden Tage Geburtstag gehabt habe. Der Anwesenheit war einladend eingeladen. Der Galtwirt wurde von 40 Reichsmark bestraft.

Die Polizei hat immer Recht? Wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt wurden drei Oldenburger Arbeiter vor dem Oldenburger Amtsgericht: der Wählgänge G., der Wählgänge S. und der Wählgänge Sch. Der Angeklagte K. ist schon mehrfach verurteilt. Zweimal wegen schwerer Körperverletzung, einmal auch schon wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt. Am 7. März d. J. wurde K. zusammen mit den beiden anderen Angeklagten in der Wirtschäft von Helms in der Haarentstraße. Zwischen den Gästen und der Wirtin kam es an diesem Abend zu einem Streit. Ein Gast ließ sogar fort, ohne zu bezahlen. Ein anderer Gast hatte sich an den Wirtin ansetzen wollen. Die Wirtin rief daraufhin die Polizei herbei. Es kam nun erst der Wachmeister Weiler. Er verhalf der Wirtin zu ihrem Geld und verurteilte dann die Gäste zum Verlassen des Lokals zu bewegen. Bald darauf kam auch noch der Wachmeister Lampe. Weiler hatte verurteilt, den Gästen im Gehen ansinandert zu fohlen. Der Wachmeister Lampe warf aber gleich einen von den Gästen auf die Straße. Der hinausgeworfene fiel auf den Angeklagten K., der schon drauken auf der Straße lag und sich über das Vorgehen des Schauspieler. Der Wachmeister Lampe forderte denn die Angeklagten auf, mit ihm Woche zu gehen. Die Personalien hat er aber vorher nicht festgestellt. K. hat, er habe alle Papiere bei sich gehabt, der Wachmeister habe also kein Recht. Der Wachmeister Weiler sollte den driten Wachmeister Lampe fern von den beiden anderen Angeklagten nach. Als Lampe in die Nähe des Kabinettes gekommen war, löste er die beiden Angeklagten am Kopfgragen. K. war bis dahin ohne Widerstand mitgegangen war, mehrte sich nun entsetzlich gegen diese Behandlung, die er doppelt unangenehm empfand.

„Ich schmei Sie in die Hant.“ Der Arbeiter A. hat sich am 20. März in der Galtwirtschäft, Brandes am Star betram. Am 18. März war er nicht mehr recht weiter konnte. Bei ihm der Galtwirt, dem A. unbekant war, ein Beit an. Dort hat A. dann ein paar Stunden schlafen. Nachts um 2.30 Uhr kam er wieder in die Wirtschäftsräume. Zu dieser Zeit hatte gerade ein Beamter die Wirtschäft betreten und zwei Damen wegen Lieberstehen. Der Beamte wollte nun auch A. aufschreiben. A. meinte sich aber, dem Beamten keinen Namen zu nennen. Er beschimpfte den Beamten in der weitesten Weise, nannte ihn einen Viehdieb und Bauernjungen und rief ihm schimpflich zu: „Ich verführe mit Ihnen gleich in andere.“ Es gelang dem Beamten aber schließlich doch, den A. zu bewegen, mit ihm zur Wache zu gehen. Dort stellte sich heraus, daß A. dem Beamten erst auch noch einen falschen Namen angegeben hatte. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen leichten Vergehens zu einer Geldstrafe von 50 RM. Das Gericht hat die Angeklagten in der Urteilsfindung, daß der Angeklagte in sehr schlechten wirtschäftlichen Verhältnissen lebt.

Erregung öffentlichen Vergernisses. Wegen Erregung öffentlichen Vergernisses hand der Arbeiter St. vor dem Amtsrichter. St. ist 1898 in Bettingwarden geboren. Er hat schon mehrmals im Gefängnis gesessen, wovon einmal wegen Diebstahls, einmal wegen Fahnenflucht wegen Diebstahls, einmal in Oldenburg schon einmal wegen Erregung öffentlichen Vergernisses zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden. Am 18. März d. J. hat er sich im Schloßgarten einer Frau, die dort mit ihrem Kinde spazieren ging, in halbheftigem Aufstande gezeigt. Die Frau ist sehr erschrocken und hat dem Amtsrichter Anzeige gemacht. Der Amtsrichter hat den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 10 RM verurteilt.

Aut Richtung Jotel kam ein Fahrer mit 55 Kilometer Geschwindigkeit, als ihm aus einem gepolterten Richtung ein Fahrzeug in der Höhe bemerkte, verlor er die Kontrolle über die Lenkung, verlor die Kontrolle über die Lenkung, verlor die Kontrolle über die Lenkung.

Wahle. Was der Freien Turnerschaft. Die Freien Turnerschaft hat die Wahl zum Vorstand und Aufsichtsrat. Die Freien Turnerschaft hat die Wahl zum Vorstand und Aufsichtsrat.

90 Jahre Brieftartenproduktion. Generalpostmeister Borland Hill, der „Erfinder“ der ersten Brieftarten. Die ersten Brieftarten wurden im Jahre 1834 in England erfunden. Die ersten Brieftarten wurden im Jahre 1834 in England erfunden.

formalortenshaus im „Allen Hof“ eingebaut. Die Arbeiten an dem formalortenshaus im „Allen Hof“ sind im Fortschritt. Die Arbeiten an dem formalortenshaus im „Allen Hof“ sind im Fortschritt.

Generalpostmeister Borland Hill. Generalpostmeister Borland Hill, der „Erfinder“ der ersten Brieftarten. Die ersten Brieftarten wurden im Jahre 1834 in England erfunden. Die ersten Brieftarten wurden im Jahre 1834 in England erfunden.



Generalpostmeister Borland Hill, der „Erfinder“ der ersten Brieftarten. Die ersten Brieftarten wurden im Jahre 1834 in England erfunden.



Generalpostmeister Borland Hill, der „Erfinder“ der ersten Brieftarten. Die ersten Brieftarten wurden im Jahre 1834 in England erfunden.

Waffenjagd in Abessinien.

Es war ein jener prachtvollen Hochlandsmorgen, die durch ihre Striche und Klippigkeit auf Erde und Körper wie ein wunderbares Bad wirken. Der Himmel blaute, wie er nur dort unter der Abessinien zu blauen verbleicht, und die Sonne landete ihre belebenden, freundlichen Strahlen auf die Landschaft herab. Ich ging mit meinem Gewehr in das nahegelegene „Guereza-Waldchen“, um mich einmal mit Glück zu beladen. Seitdem ich auf der Kaiserfarm weile, war ich fast täglich ausgezogen mit der seltenen Wölfe, einem Guereza zu erlegen. Bis hierher ohne Erfolg. Das Jagdglück hatte mich gepackt; ich machte einen tiefer mauerhöhen, schmalen Pfaden mitten in ihrem prächtig glänzenden Zell, die sich schon lange zum belten hielten, zur Strecke bringen.

Nach fastwöchiger Wanderung auf einem feinen Reitpferd, der von der Farm weg durch mannshohes, windbeläuchenes Gras führte, erreichte ich die Kolobbaumichtung, die sich den Berg hinaufzog.

Der Wald war bereits erodiert und eroberte keine afrikanische Sinfonie. Ein heidenhaft in allen Ecken und Enden. Überall regte sich Reben, Lorbeer, und hoch nahe, der Wind rasselte in den Blättern. Wüßig und ein noch die Luft. Riesenhohle Raubbäume, deren beerenartige, schwarze Früchte im Morgengraue glänzten, wurden von mächtigen Schlinggewächsen bis hinauf nach den hohen Gipfeln umrankt und bildeten, untereinander verwebt, ein unübersehbares Gewirr. Der Weg wand sich schmal und feinsig hinan. Ein und wieder flüchtete eine Gasse darüber, nur für Gefunden sichtbar. Wüßig fiel etwas schwer und dumpf neben mir in ein dichtes Gebüsch nieder.

Erstreckte sprang ich zurück und wollte nach meiner Wölfe greifen, als ein riesiger Guereza, ein junges Weibchen an der Hand führend, das sich weniger nach mir umschauend, und mitläufiger Gefährten schritt, über den Weg rannte.

Im Nu waren beide verschwunden.

Ich schlich weiter, das Gewehr feinhäufiger noch mich einhaltend. Auf einer kleinen Waldlichtung, die von Baumtrieben umfanden war, lagte ich mich unter ein Gebüsch auf die Bank. Es war mein alter Stammplatz.

Ich mochte in eine Stunde lang regungslos gelegen haben, als ich plötzlich auf einem Baume, wenige Schritte von mir entfernt, in einer Höhe von vielleicht fünfzehn Meter, die beide auseinandertoben und ein Guerezaopf, vollständig herabhängend, zum Vorschein kam.

Die schwarzen, kleinen Augen des Affen spähten lustlos auf die Richtung nieder. Er hatte mich noch nicht gesehen.

Schnell, ganz langsam, hob ich das Gewehr und legte an. Der Affe war etwas weiter aus dem Blattwerk herausgerückt und kratzte sich gerade emsig unter dem Arm. Noch immer hatten seine Wölfe die Stelle, an der ich mich befand, nicht getroffen.

Ich zielte und schuß. Ein herzerregender Aufschrei! Ein unendlich weches Stöhnen! Und plumps — plumps —

Hief der getroffene Affe herunter, sich mehrmals mit hater Kräfte an den Wölfen an klammernd. Dann lag er am Boden, nahe dem Stamm. Er hatte die Größe eines vierzehnjährigen Kindes.

Trotz der fürchterlichen Schreie, die der Guereza ausgestoßen hatte, war ich im ersten Augenblick nur von Siegesgefühl und befreiter Ruhe erfüllt. Mein erster Guereza!

Dann aber, als ich den großen, halbtoten Affen sah, der, auf dem Rücken liegend, lächelte, trat augenblicklich ein Gefühl der Scham in mir ein; auf einmal empfand ich mögliche Schen und grenzenloses Mitleid mit dem herbenden Geschöpf. Ich sah meinen Reifer und lächelt zu dem wimmernden Tier. Da drehte es langsam sein fluges, schmerzverzerrtes Gesicht mir zu und sah mich mit seinen todesvollen Augen bittend und hilflos an. Ein fürchterliches Stöhnen drang aus seiner Kehle.

Ich konnte den Anblick nicht länger ertragen, setzte den Reifer an seinen Kopf und wollte abdrücken . . .

Da erhob der Herbende Affe seine Wölfe und legte sie, kalt und leucht, auf meine Hand! Im ersten Augenblick fuhr ich entsetzt zurück. Dann aber erkannte ich mich und drückte los.

Die noch immer erhobene Wölfe fiel langsam ins Gras, über das Blut in die Erde rieselte.

Der Philosoph Volkelt †.



Prof. Dr. Johannes Volkelt, der frühere langjährige ord. Professor der Philosophie und Direktor des philosophisch-pädagogischen Seminars an der Universität in Leipzig, ist im Alter von 84 Jahren gestorben. Seine Hauptwerke sind: „Die Weltweisheit des Troglodyten“ und das „System der Weltweisheit“.

Literatur.

Scheimskriften und ihre Entzifferung. Von Dr. Th. H. W. . . .

Der bekannte kriminalistische Sachverständige, veröffentlicht in Weitemanns Monatsheften (Mai-Heft) einen sehr lehrreichen Beitrag, dem wir das folgende entnehmen: „Die neuere Zeit hat der einfachen Chiffre fast nur noch eine Verwendung zwischen Verbrechern und zwischen Verbohlenden übrig gelassen. Wir wollen die Chiffren, bei denen Amor Vate gelanden hat, übergehen, denn sie gehören lediglich der Herzens-Gelehrtheit für Leben, Ehre und Vermögen sind schon die Verbrechenschiffren. Der gewöhnliche, ungeübte Verbrecher ist meistens kein großer Geistesheld. In den seltensten Fällen ist er in der Lage, eine Chiffre auszuarbeiten, die dem erfahrenen Sachverständigen Schwierigkeiten bereitet.“ Wölling gibt in seinem Beitrag dann eine ganze Reihe Beispiele von Chiffren der verschiedensten Art und legt deren Entwicklung im Verlauf der Jahrhunderte. Außer diesem feinen Artikel bringt die Mai-Ausgabe von Weitemanns Monatsheften eine ausführliche Monographie von Dr. Schweitzer über die alte Straffing: „Die Straffing, welche Dr. Schweitzer findet, dürfte jeden interessieren. Da in diesem Jahre wieder die Oberammergauer Passionsspiele stattfinden, wird der mit farbigen Bildern geschmückte Beitrag über diese Darbietungen von vielen begrüßt werden. Weitere Artikel, unter deren Verfassern sich Raoul H. France, Prof. Stahlberg und der Herausgeber von Weitemanns Monatsheften, Dr. Friedrich Düfel, befinden; Erzählungen von Georg v. d. Gabelen und Martin Prossauer; Bildartikel über Hans Baluschek und Elisabeth Krombein geben dem Zeitgenossen mit über 90 ein- und mehrfarbigen Abbildungen, wieder den genauen Reichtum, den alle Weitemanns Monatshefte umfassen.“ Nach einer Vereinbarung mit dem Verlag erhält jeder unserer Leser 1 Probeheft von Weitemanns Monatsheften mit zahlreichen Bildern und Kunstbelegungen und eine Probehefte des Weitemanns Monatsheft-Blattes gegen Einzahlung von 30 Pf. an den Verlag von Weitemanns Monatsheften in Braunschweig.

Achtung, neue Kursbücher!

Seit einigen Jahren ist der 15. Mai der Stichtag für den Fahrplanwechsel. Wer viel reist hat es sich schon zur Gewohnheit gemacht, rechtzeitig vor diesem Termin sein neues Kursbuch zu kaufen oder wenigstens vorzubestellen, um es allen vorzuziehenden Möglichkeiten, die aus dem sich über Nacht ändernden Zugverkehr für den Reisenden entstehen können, zu entsorgen. So bekommt der routinierte Reisende, für den der ständige Besitz eines Kursbuches eine Selbstverständlichkeit und Voraussetzung ist, die Fahrplanausgabe, zu die er sich schon gewöhnt hat, regelmäßig vor Beginn eines neuen Fahrplans von der dazu beauftragten Buchhandlung überreicht, und er braucht sich keine Kopfzerren mehr zu machen, seine ReiseDisposition von einem Tage zum anderen ändern zu müssen.

Wie wird nun der wieder vom 15. Mai bis 1. Oktober gültige Sommerfahrplan aussehen? Für den absoluten Fahrplanleser bietet sich das gleiche Bild wie bei jeder vorhergehenden Ausgabe; und ihm wird das Kursbuch stets als ein Hieroglyphenschrift oder Logarithmentafel bleiben. Wer aber schon den Her gefunden hat, zur ständigen Minuten der Beachtung des jedem Kursbuch vorstehenden „Erläuterungen“ zu widmen — also freilich weiß, wie einfach im Grunde genommen der Aufbau eines Kursbuches ist und wie schnell dem Wissenden seine Geheimnisse preisgegeben werden — wird aus dem neuen Fahrplanchild rasch erkennen, daß die Änderungen für diesen Sommer sehr beträchtliche sind und das gewohnte Maß überschreiten.

Wie vorläufig aus den amtlichen Entwürfen und den nachträglich eingegangenen Ergänzungsblättern hervorgeht, wird der Zugdienst diesmal über den ausnehmenden Bedarf hinaus erweitert. Wenn man nun bedenkt, wie sehr abgemindert der Kugelpferd eines so dichten Verkehrsgebietes, so es das Deutsche ist, sein muß, kann man ermessen, welche Wirkung die geringste Veränderung im Verkehrsnetz der Abfahrts- und Ankunftsstellen im Zahlenbild des neuen Kursbuches haben muß!

Aber die neuen Ausgaben der Storm-Kursbücher werden auch die kleinen Veränderungen und Änderungen in der bisherigen zuverlässigen und präzisesten genauer Weise registrieren, und ihr Wert ist dementsprechend umso größer, wenn sie rechtzeitig zum Fahrplanwechsel in die Hände kommen, daß jeder sein gewohntes Kursbuch vor dem 15. Mai besitzen kann.

Die Storm-Kursbücher teilen sich in eine Haupt- und 4 Teilgaben. Die große Storm-Reichs-

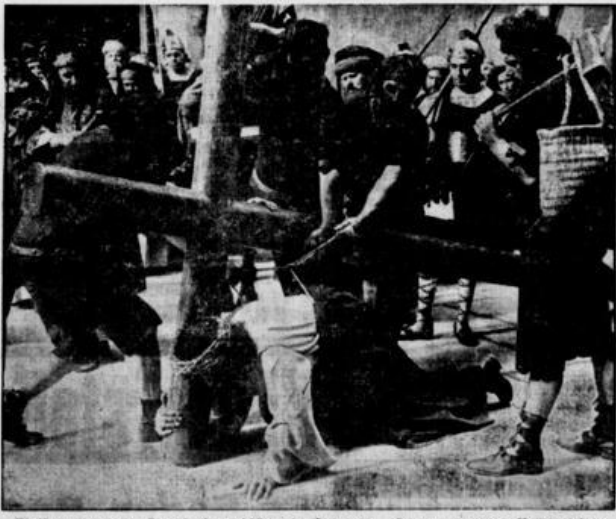
ausgabe bringt den gesamten deutschen Verkehr, die Binnen- und Küstenampfschiffahrt, die Flugfahrt und alle Reisewege nach dem angrenzenden Ausland und kostet RM. 5.—. Die Preise der einzelnen Teilgaben bewegen sich zwischen RM. 1.— und RM. 2.—, sie sind also sehr reichhaltig und verfügen zum Beispiel in dem auf farbigem Papier gedruckten, am Anfang jeder Ausgabe stehenden Teil „Fernverbindungen“ über eine kleine Schnellverbindungsbuch, das es auch dem Benutzer einer Teilgabenausgabe ermöglicht, Reisen durch Deutschland mit den schnellsten und bequemsten Verbindungen. Für unser Verkehrsgebiet kommt neben der großen Reichsausgabe für das gesamte Reichsgebiet noch die kleine, billige „Nassauische (Rückseite beachten!) in Frage, die RM. . . kostet und den Verkehr im geltenden Umkreise bringt (Rückseite beachten!).

Ebenso zuverlässig und geschätzt wie die Storm-Kursbücher sind die beiden Henschel-Ausgaben und das Lloyd-Kursbuch. Sie sind nach dem gleichen bewährten System bearbeitet und bringen die deutschen Schnellverbindungen — Henschels Telegraph enthält den reichsdeutschen Verkehr ebenso reichhaltig, wie das Storm-Reichs-Kursbuch — und den kontinentalen Weltverkehr auf dem Eisen-, Luft- und Wasserwege. Henschels Telegraph (Preis RM. 6.—) erscheint schon, seit es überhaupt ein neuverarbeitetes Eisenbahnnetz in Deutschland gibt; für das Sommerhalbjahr gelangt der 24. Jahrgang zur Ausgabe. Er enthält, wie schon gesagt, den gesamten reichsdeutschen Verkehr und die Fahrpläne von 22 außerdeutschen Staaten. Henschel International (Preis RM. 4.—) ist eine verkürzte Ausgabe, die nur die deutschen Schnellverbindungen bringt, dagegen den internationalen Verkehr in der gleichen Reichhaltigkeit besitzt.

Bei dem Lloyd-Kursbuch (Preis RM. 4.—) ist der Hauptwert auf schnelle und leichte Benutzung gelegt. Sein Vorschlag besteht in dem System der kurzen und übersichtlichen Routenabfahrten über große Entfernungen. „Lloyd“ bringt außerdem den wichtigen europäischen Schiffsverkehr.

Die Preise der einzelnen Storm-Ausgaben, die sämtlich vor dem Fahrplanwechsel erscheinen, gibt uns der Verlag wie folgt an:

fürs Reich	RM. 5.—
für Norddeutschland	2.50
für Ostdeutschland	2.—
für Mitteldeutschland	2.—
für Westdeutschland	2.—
für Süddeutschland	2.—
für Berlin	1.50



„Christus unter dem Kreuz“, eine erschütternde Szene der Oberammergauer Passionsspiele, die im Beisein höchster kirchlicher Vertreter feierlich eröffnet wurden.

Mehr Glanz in Küche und Haus!

Wo im Hause ist, herrscht funkelnde, blitzende Pracht — der wohlige Zauber gepflegter Sauberkeit! Alle Geschirre und Geräte in Küche und Haus — ob aus Porzellan, Glas, Kristall, Steingut, Holz, Marmor, Stein — spielend rasch macht sie hochglänzend und appetitlich rein. Wie neu sehen alle Sachen wieder aus!

duldet keine Verunreinigungen! Zähester Schmutz, härteste Verkrustungen — Fett, Öl, Sauce, Schmirze — sie müssen weichen. Es hat erstaunliche Energien! Wagen Sie einmal einen Versuch. wird durch wunderbare Leistungen rasch Ihr Herz gewinnen. Millionen von Hausfrauen erfreut schon



Henkel's Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel
für Haus- und Küchengerät aller Art
Herzstück in den Persilwerken



Aus Brake und Umgegend.

Ueberrauschende Aufführung. Eine schnelle Aufführung hat das Verzeichnis des jungen Mädchens gefunden, denn wir sind jetzt befristet. Das Mädchen hatte einen Kratz aufgedrückt, der sie in das Krankenhaus schickte. Eine Benachrichtigung der Angehörigen ist jetzt unterblieben.

Wilhelm Sagobos letzte Fahrt. Zur Trauerfeier des Helden Wilhelm Sagobos hatte sich eine große Trauergemeinde im Saale von Fr. Schröder versammelt. Es galt, einem verdienten Parteigenossen, treuen Gewerkschafter und Reichsbannermann und geschätzten Mitbürger die letzte Ehre zu erweisen. Amitten grüner Vorberäume stand der mit Kränzen geschmückte Sarg aufgebahrt, in ihm die sterbliche Asche eines verdienten Mannes. Das Reichsbanner hatte die Ehrenwache gestellt. In erhabenen Worten sprach ein Krematoriums- prediger aus Bremen freigelegte Gedanken, aus denen die Leidtragenden Trost schöpfen konnten. Die Trauerfeier gestaltete sich zu einer erhabenen Abschiedsfeier vor dem so lieb dem Leben, von seiner Familie und aus dem Bekanntenkreise seiner Gesinnungsfreunde bestimmten Toten. Nach der Trauerfeier wurde der Sarg dem Reichswagen übergeben, darauf das Reichsbanner und die Gewerkschaften. Dem Sarg folgte eine vielföpfige Menge, die Wilhelm Sagobos das letzte Geleit bis zum Friedhof begleitete. Zwischen inalterbildenden Reichsbanner und den Gewerkschaften fuhr der Wagen unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden langsam dahin, bald den Augen entschwanden. Die Einäscherung hat heute mittig im Krematorium zu Bremen stattgefunden. Alles, was an dem getrennten Körper noch fest war, ist der heiligen Asche übergeben, sein Geist und Wirken aber wird weiterleben.

Vom Unglück verlost. Das zweiährige Mädchen eines Kaufmanns an der Breiten Str. hat eine schwere Krankheit durchgemacht müssen. Von dieser kaum genesen, hatte es erneut das Unglück, mit einer Hand in die Wassergrube zu geraten. Die Verletzungen sind derart, daß jeder mit einer verdoppelten Hand zu rechnen ist. Das alte Wort, daß einem Unglück nicht aus dem Wege zu gehen ist, scheint auch in diesem Falle volle Berechtigung zu haben.

Waiskinder. Mai kühl und nach, fällen Schweiß und Frost. Von vieler alten Bauernregel wird in diesen Tagen viel gesprochen. Die Waiskinder darf nur nicht ausarten, wie in den letzten Tagen. Strichweise hat man ischare Nachhilfe beobachtet, die sehr viel Schaden in den Gemüsgärten angerichtet haben. Die Kartoffeln, die fast durchweg alle aus der Erde, teilweise sogar in die Köhnen, die durch Frost gelitten haben, sollte man lieber gleich nachpflanzen. Man könnte aber von einer Waiskinder als von Waiskinder reden. Im übrigen ist es mit der Kälte auch nicht weit her. Wärmer Regen, der das Glas wachen läßt, wäre zu wünschen.

Vom Ortsausgang des Hades. Die letzte Sitzung des Ortsausganges fand am Donnerstag bei Bülling statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende des durch Ereignisfall verstorbenen Kollegen W. Sagobos. — Die Tagesordnung sah zunächst die Befestigung der Eingänge vor, von denen die demnach in Bremer Hofbauhaus stattfindende Bestattungskonferenz zu erwähnen ist. Diese Konferenz ist als Kundgebung gegen die Abbaubehörden in der Sozialversicherung gedacht. Als Referenten erscheinen die Kollegen Epiten und Eggert, die auf dem Gebiete der Sozialversicherung über große Sachkenntnis verfügen. Der Ortsausgang Brake kann zu dieser Konferenz nach der Mitteilung der angrenzenden Verbände zwei

Laßt Zahlen sprechen.

Man läßt die Zahl der Blinden auf der Erde auf 2½ Millionen. Auf die Vereinigten Staaten von Amerika kommen nach dem Bericht einer amerikanischen Gesellschaft über 100 000 Blinde.

Im Jahre 1928 betrug die Pachtinnahme aus Bahnhofsgrundstücken 13,6 Millionen RM. Aus dem Bahnhofsgrundhandel so die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft 2,1 Millionen RM.

Die fünf größten Vollaertragschiffe wurden von Deutschland gebaut: "Waterland" (jezt als "Verloofden" USA), "Bismarck" und "Imperator" (jezt als "Machtig" und "Berenaria" englisch), "Bremer" und "Europa". Tonnengehalt der Reihe nach: 60 000, 57 000, 52 000, 51 500 und 51 000. Die drei größten Schiffe sind nun also durch den Verfall der Verträge abgenommen worden.

Fast 35 Millionen betrug der Weltautomobilbestand Ende 1929 nach Berechnungen der "Automotive Industries". Außerdem 2½ Millionen registrierte Motorräder. Über 70 Prozent beider Arten Kraftfahrzeuge laufen in den USA.

Der leht beendete Feuertag mit Velen hatte in a. Hinsicht, daß der Durchführer durch Deutschland, der für die nachstehenden wichtigen Waren 1925 durchschnittlich 1/3 der Gesamtin-

fuhr betrug, für Eislerlinge von rund 7000 Tonnen, Schmalz von 2500 Tonnen, Kaffee von 800 Tonnen, Kaffee von 700 Tonnen, Kaffee von 300 Tonnen, Feigen, Mandeln und Tee von je 1300 Tonnen auf 15 Tonnen zurückgegangen, also radikal abgebrochen war. Apfelsinen gingen von 3700 Tonnen auf 50 Tonnen zurück, Zitronen von rund 600 Tonnen auf 185 Tonnen.

Im ersten Vierteljahr 1930 beliefen sich in den USA die Aufträge für den Bau von Betonbauten auf 27,2 Millionen Quadratmeter, gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres 62 Prozent Zunahme.

Nach einer amerikanischen Statistik sollen die Beamten die besten Ehepaare sein. Das Durchschnittsalter ihrer Ehe ist das höchste: es beträgt 7,8 Jahre. Sie schätzen vom Beruf her gerade langjährige Verbindungen. An zweiter Stelle rangieren, weit zurück, mit 6,1 Jahren die Chemiker. Wahrscheinlich sind sie explorier-

Der Bevölkerungszuwachs betrug in Mexiko von 1930 bis 1971 8300, von 1871 bis 1910 15 000, in Schweden 36 000 und 93 000, in Saarbrücken (Loth.) 700 und 7000.

Man berechnet den Ertragsausfall durch Schädlinge aller Art für Deutschland auf 1 bis 2 Milliarden RM.

auto ein, das für den Schah von Verliehen befehle ist. Der Wagen dürfte zwar der teuerste, aber auch der geschmackvollste sein, der auf Erden herumfährt. Die Karosserie besteht

aus mit kostbaren Edelsteinen besetzten Goldplatten, wobei die Diamanten in Form des Wappens des Besitzers angeordnet sind. Auf dem Boden des Autos, das mit weinroter Seide ausgestattet ist, liegen Teppiche. Auch die Innereinrichtung ist aus kostbarem Material hergestellt. So besteht das Feuerzeug aus mit Diamanten ausgelegtem Gold.

Doppelmod in Preßburg. Ein 24jähriger Musiker der Finanzmusik in Preßburg erlitt keine beiden Gliedern im Alter von 19 und 23 Jahren. Der Körper wurde verhärtet.

Noch durch Katin. In der Wohnung eines als Lebensmann bekannten jungen Bräutigams in Reichswald wurde eine Balletttänzerin völlig unversehrt tot aufgefunden. Der Tod war durch Kohlenvergiftung eingetreten. Eine zweite Tänzerin, eine Deutsche namens Hildegard Fatima, befand sich ebenfalls in der Wohnung in einem Zustande erwiebter Kohlenvergiftung. Der Kohlenvergiftung hatte mit den beiden Tänzerinnen mehrere Kohlenarbeiter geteilt. Er wurde mit der deutschen Tänzerin verhaftet.

Warum kommst du denn so spät, Frick. Ist du so lange zu deinen Schularbeiten gebraucht? Nein, aber mein Papa hat am Eilen neue Dienstvorschriften bekommen, die muß ich ihm abhören, und er bezieht halt so schwer.

Kolleginnen. Ich muß hässliche Frauenrollen spielen, ich muß durch meine Figur wirken und durch mein Haar. Mein langes Haar ist selten. Wenn ich es öffne, fällt es bis zu den Knien. Ich weiß, ich habe gedacht, es fällt gleich auf die Erde.

Nach der furchbaren Kohlenexplosion in Piesopol.



Einer der Verletzten schildert den Polizisten und Arbeitern die furchbare Explosionskatastrophe in der Bibbos-Cellulose-Fabrik, bei der sechs Menschen getötet und 40 schwer verletzt wurden.

Anzeigenteil für Brake, Nordenham u. Umgegend

Landkrankenkasse des Amtes Brake.
Am Montag, dem 12. Mai, ist unser Geschäftszimmer in Brake geschlossen.
Der Vorstand: A. Rogge.

Geschäftseröffnung "Strandbad Brake"
Meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten zur gef. Kenntnisnahme, dass ich mit dem heutigen Tage meine renovierten Lokalitäten eröffnet habe.
Es wird mein Bestreben sein, meine verehrte Kundschaft in allen Teilen zufrieden zu stellen.
Diesbezüglich bitte ich, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Mit vorzüglicher Hochachtung
Otto Huth.
Brake, den 10. Mai 1930.

Betten
bestehend aus nur garantiert besten und baumwollenen Bett mit gutem Feder-Decken-ober-Deckenfüllung liefert ich stets sofort in jeder gewünschten Preislage.
Joh. Ohm, Brake i. O.
Central-Hotel Brake.
Sonntag, den 11. Mai:
Großes Tanzkränzchen.
Es ladet freundlich ein
C. Naack.

Kleiderstoffe Seidenstoffe • Waschstoffe
Stets das Neueste
Beste Qualitäten in unerreichter Auswahl u. billig
Fr. Sager, Brake am Bahnhof

"EMYLIS" Korsett-Leibbinde
gesund, bequem, kleidsam. Das Beste bei Arbeit, Spiel, Sport
Nur erhältlich in der
Hansa-Drogerie Rob. Francken
Brake, Breite Straße 23, Tel. 340

Das Auslandsdeutschtum u. die Notwendigkeit seiner Erhaltung
Eine Feier unserer 25-jährigen Existenz findet feierlich am Sonntag, den 10. u. 11. Mai, im Saale der Hansa-Drogerie Rob. Francken, Brake, Breite Straße 23, Tel. 340.
Eintritt frei, Spenden willkommen.

Autoruf 630
Plate & Kromm Brake i. O.
Zu verkaufen ein gut erhaltenes
Damen-fahrrad
Karlbrake Nr. 7.

Ziegenzuchtverein
Dammwarden Sonntag, den 10. Mai, nachm. 4 Uhr.
Veranstaltung
im Gammeln, Schützenhof, Tagesordnung wird in der Verammlung bekannt gegeben.
Der Vorstand.
Empfehle prima gebrühten **fetten Speck** à Pfund 1—3 RM., prima **Schweinefleisch** (eigene Schlachtung) à Pfund 0,80 RM.
Joh. Jöhnen Genswarden.

Autoruf 210
Johann Wiedmann.
Autoruf 342
Friedrich Duden, Nordenham.

ELS FLETH
Täglich die beliebtesten
Künstler-Konzerte
herzu ladet freudlich ein
R. Fitz Peterke, "Siedinger Hof"

Nordenham.
Zähre als Sorten gut abgeerntete
Kohl- und Salat-Pflanzen
ab Zuchtung 10 Pf. Kalfontänen werden nach dem 15. Mai geschmackvoll ausgepflanzt. Nach Kalfontänen erprobt ich schon schmitt-Tulpen und Topfblumen
H. Harist, Gartenbaubetrieb, Siedlinghofe.

Friedeburg Atens
Sonntag, den 11. Mai, nachmittags von 4 bis 7 Uhr, abends von 8 bis 12 Uhr

Konzert mit Tanzeinlagen
Chailonques, Solos, Märchen, Fenstervorhänge, Patentkleinart
Friedrich Spannhoff,
Wettler- und Refektorien-Berichte, Mühlentstraße 3, neben der Union. Telefon 444

Tuberkulose-Züriorgelische Kozdeham.
Unentgeltliche ärztliche Expeditions jeden Freitag nachmittags von 4 bis 5 Uhr in Kalfontänen in Nordenham. Ehrenkunden der Schmelz Dienstleistungen nachmittags von 5 bis 6 Uhr im Amt Zimmer 4

Jadestädtliche Wirtschafts- und Industriefragen.

In der gestrigen Dittiratsversammlung für den Stadteil Bant im Gemeindefeldhaus hielt der Rechnungsabwickler Herrmann Dülich einen Vortrag über die städtischen Industrie- und Gewerbeverhältnisse in einander. Die Aufgabe der Wirtschaft, die zur Gründung der Städte geführt haben und deren Aufgabe es ist, für die wirtschaftliche Belebung des Landes, vor allem unter Ausnutzung der vorhandenen Vorkräfte, Sorge zu tragen. Derzeit ist aber die Entwicklung der Städte erst in einer Zeit möglich gewesen, als bereits die große Krise der Zulammenfassung in der deutschen Wirtschaft zum Ausdruck gekommen war. In Verbindung mit den anderen inneren wirtschaftlichen Schwierigkeiten machte die Verdrängung privater Unternehmungen durch öffentliche Betriebe die Städte zu einem Hauptverdienst, doch die frühere Vorkräfte des Reiches größere Erfolge erzielt hätte, ist das durchaus unzureichend. Die Volkswirtschaft des Landes mit Abwärtsarbeiten hat für die Zukunft den Städtebau nicht nachschadet wie gemeint. Einiges Augenblicke wegen sind andere Möglichkeiten denkbar, wenn es sich um die Städte handelt, daß bei normalen Wirtschaftsverhältnissen in der Regel die städtische Volkswirtschaft unumwunden und unwirtschaftlich arbeitet. Das liegt weniger an den Menschen, als an der Methode. Der Kampf gegen die Städte, der von dem wahren Geiste in den Städten getrieben wird, ist ein schwerer Schaden für das Land. Im übrigen sind die Städte von keinerlei Schaden betroffen. Das trifft vor allem auf die Städte zu, die neuerdings bei den städtischen Körperstellen eingebrochen worden sind. Die städtische Wirtschaft über die wirtschaftlichen Zusammenhänge ist so, daß es eine Kombination der Städteverträge gar nicht gibt. Im übrigen ergibt sich die Bedeutung der Städte nicht durch die Städte, sondern durch die Städteverträge. Mit anderen Worten, wenn morgen die Städte verdrängt würden, wären die Städteverträge aus den Städteverträgen nicht zu erhalten. Die Städteverträge sind so, daß es verschiedene Möglichkeiten gebe, im Städtegebiet bestimmte Unternehmungen anzuführen. Das das im Laufe der Zeit gelinzt, ist gar keine Frage. Die Städteverträge sind aber nicht so, daß die Städteverträge...

enden, sondern im Gegenteil, es müßte ausgebaut werden. Die Ruinen des Wertes Rückfragen der Deutschen Werte sollten für jeden Einwohnern ein mahnendes Merkmal sein, was aus nichtbenutzten und noch kostspieligen Gebäuden verfallenen Reichsanlagen wird. Denn der Zustand, den wir heute bei dem gerade untergehenden Wert Rückfragen leben, würde sich in kürzester Frist auf das gesamte unbenutzte Vorkräfte ausbreiten. Es folgte eine kurze Ansprache, in der verschiedene Vorkräfte geäußert wurden und der Herrmann Dülich die Auffassung vertrat, daß die Städteverträgeverträge nicht hätten geschlossen werden sollen. — Nachdem der Referent in seinem Schlußwort die Vorkräfte beantwortet und zu den städtischen Zusammenhängen des Gemeindefeldes Stellung genommen hatte, wurde noch auf die öffentliche Volkswirtschaft am Montag und das Anwesenheit am 25. d. M. in Oldenburg hinweisen und eine schriftliche Teilnahme empfohlen.

Jahresplan-Formalitäten

(Pariser Meldung.) Ein Guai d'Orion land am Freitag der letzte Akt der Hinterlegung der auf den Jahresplan bezüglichen Schriftstücke vor. Das Protokoll wurde von Außenminister Briand und den Vorkräften der Gläubigerstaaten unterzeichnet. Durch die Hinterlegung der Schriftstücke sind die Verhandlungen der Gläubigerstaaten in der letzten Phase der Verhandlungen über den Jahresplan abgeschlossen. Inzwischen sind noch einige technische Formalitäten zu erledigen, die der Jahresplan offiziell in Kraft tritt. Zunächst muß die Internationale Zahlungsanstalt in aller Form ins Leben gerufen werden; dann muß Deutschland die Schuldverhältnisse bei der Bank hinterlegen und schließlich sind noch die Verträge zwischen der Internationalen Zahlungsanstalt und den Gläubigerstaaten zu unterzeichnen. Sind alle diese Bedingungen erfüllt — man hofft in Paris, daß dies bis zum 15. Mai der Fall sein wird — kann werden die Verträge der Reparationskommission und der Kriegsausgabenkommission in einer gemeinsamen Sitzung ihre Ratifizierung beschließen.

Was die Räumung der dritten Rheinlandschaft betrifft, so haben die einzigen Vorkräfte vom 15. Mai bis zum 30. Juni genügend Spielraum, um den bei der ersten Phase Konkurrenztermin für die endgültige Befreiung des Rheinlandes einhalten zu können.

Schredensind Italien.

Schredensind Italien. (Pariser Meldung.) Der englische Außenminister, der am Donnerstagabend um 11,25 Uhr in Paris eintraf, hatte am Freitag mit Briand eine zweistündige Aussprache. Der Unterredung wird in den hiesigen politischen Kreisen große Bedeutung beigegeben. Ein offizielles Kommuniqué bringt, daß die Aussprache die schwebenden Fragen der internationalen Politik zum Gegenstand hatte und zwar unter besonderer Berücksichtigung der die englisch-französischen Interessen berührenden Probleme. Demnach fällt vor allem das neue Rentenbauprogramm Italiens. Mit einer Zwecklichkeit, die nichts zu wünschen übrig ließ, haben die französischen Blätter in den letzten Tagen an England zwecks einer Intervention gegen den unvermittelten Eintritt Italiens appelliert. Mit großem Eifer sucht insbesondere der „Tempo“ die Gemeinsamkeit der Interessen zwischen Frankreich und England den Gefahren schließlicher Aggressivität gegenüber nachzuweisen. Von englischer Seite ist in der Frage bisher kein Wort gefallen, das Rückschlüsse auf die Politik, die England der italienischen Seite gegenüber einschlagen gedenkt, erlaubt. Doch dürften die Versuche zutreffen, nach denen Deutschland in seiner Unterredung mit Briand die Vermittlung Englands in dem italienisch-französischen Konflikt angeboten hat. Vermutlich wird dazu die Annahme des italienischen Außenministers in Paris benützt werden.

Kriegsgefahr in der Bombenfrage. Die Staatsanwaltschaft hat in Sachen der Unterredung der in Schleswig-Holstein, Hannover und Oldenburg begangenen Bombenanschläge die Anklageurkunde fertiggestellt und der Strafkammer mit dem Antrag auf Eröffnung des Hauptverfahrens eingereicht. Werbefreier Anschlag auf Eisenbahnanlagen. Auf der Bahnstrecke Barby — Brehle ist zwischen den Bahnhöfen Saderburg und Unteritz ein Eisenbahnwagen festgehalten worden, der einen werbefreier Anschlag vermuten läßt. Die Unterredung ist eingeleitet.

Stroßenbahnkatastrophe in Mailand. In Mailand trafen infolge Versagens der Bremsen zwei vollbesetzte Stroßenbahnzüge zusammen. 28 Fahrgäste sind zum Teil sehr schwer verletzt worden.

Das Ende der „Hummel-Hummel“-Fahrt. Am Donnerstag entdeckte die Seewache von der Wattenküste die Schiffe aus ein kleines Boot, das sich in Fahrt befand. Das zur Hilfe ausgesandte Rettungsboot „Brandaris“ fand draußen das vier Meter lange Treibboot „Hummel-Hummel“. Bei dem Verbruch, es an die Küste zu schleppen, überstiegen es sich. Die beiden Insassen konnten an Bord genommen werden. Es handelt sich um die beiden Hamburger Hans Hafer und Fredrich, die die Wattenküste hatten, mit dem kleinen Boot von Hamburg nach Amerika zu fahren.

Im Schnee erstoren. Die Stadt St. Etienne (Frankreich), in deren Umgebung in den letzten Tagen katastrophische Regenfälle niedergegangen sind, erlebte heute ein unbeschriebenes Schneegestöber. Auf die Höhe von 1700 Metern. Die Luft ist um zwei Meter gesunken. Im Bergland der Auvergne schneit es seit zwei Tagen ununterbrochen. Ein Landwirt wurde im Schnee erstoren aufgefunden.

Der Kaufmann Kurt Erich Tegner, der seit seiner Verhaftung vollständig erblindet ist, wie bekannt, sein Gehörnis widerlegen. Er behauptet jetzt, daß eines lebenden Menschen die Leiche eines ihm unbekanntes Mannes in seinem Auto verbrannt zu haben.

In einem Wiener Hauptlotteriegeldstück wurden große Verträge erzielt. Der Inhaber des Hauses wurde verpflichtet. Der verantwortliche Redakteur des kommunikativen „Kriegsplan“ in Halle wurde am Freitag wegen Ausforderung zum Angehörigen wegen die Staatsanwaltschaft hat die Strafanzeige abgelehnt. Die Staatsanwaltschaft hat die Strafanzeige abgelehnt. Die Staatsanwaltschaft hat die Strafanzeige abgelehnt.

In Wien wählte der Parteitag der christlich-sozialen Partei am Freitag den Bürgermeister und Reichstagsminister Baugoin zum Nachfolger Seipel als Führer der Christlich-Sozialen.

Briefkasten.

Silberhochzeit. Die Eheleute 3. Seemarschall Karl Licht und Frau, Wilhelmshafen, Deppener Batterie 34, begeben am 12. d. M. das Heil der Silbernen Hochzeit.

Jadestädtliche Parteiangebühren.

Kote Falken. Sonnabend, 5.30 Uhr, alle Teilnehmer am Festlager „Lübder Busch“ im Heim. — Montag, 6.30 Uhr, Sturmflut. — Dienstag: Reichhalten und Badergruppe. — Mittwoch: Briefkasten. — Donnerstag: Volkshilfe. Sonntag, 7 Uhr: Treffen zur Wanderung (Edel-Werth und Bismardstraße).

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Hilf, Wilhelmshafen. Verammlung am Montag fällt aus. Dafür Mittwoch, den 14. Mai, abends 8 Uhr, im „Reichshaus“. Reichsbannerkapelle. Dienstag, den 13. Mai, abends 6.30 Uhr, Probe; danach Verammlung. Gedächtnis-Schertens. Heute abend 8 Uhr: Verammlung bei Gollwitz Schütt. Der wichtigen Tagesordnung halber ist das Erscheinen aller Kameraden Pflicht.

Anzeigenteil für Oldenburg u. Umgegend.

Baumwoll-Musselines
sind wieder sehr beliebt!
Ich bringe neu-elegante Muster in echten Farben.
Wilh. Degode
Oldenburg.

Der Bücherfreund
bezieht seine Lektüre usw. aus der
Volksbuchhandlung
Oldenburg Achternstr. 4

Reingold Wäsche
Oldenburg L. D.
Telefon Nr. 4072
W. G. S. S.

Frühlingsfest auf dem Pferdemarkt!
Morgen, Sonntag, letzter Tag!

Besonderes
finden Sie stets im
Mantelhaus
Goldschmied
Oldenburg
Einziges Spezial-Mantelhaus
Nordwestdeutschlands!
Die großen Bestände werden laufend durch die letzten Neuerscheinungen ergänzt. Alle Größen und Welten, auch für besonders große, kleine und unansehnliche Damen vorrätig.
Größte Auswahl!
Hochwertige Qualitäten!
Außerste Billigkeit!

Mensfrauen-Verein.
Versammlung
Montag, 12. Mai, 4 Uhr in der Union.
1. Weibinnenvereine, Gemeindefeldverein, Weibinnen.
2. Bericht über die Gesundheitszustand der Mitglieder.
3. Bericht über die Gesundheitszustand der Mitglieder.
Eintritt frei. Gatte willkommen.
Die Abendstunde beginnen am 14. Mai, Anmerkungen und Auskunft in der Gesundheitszustand der Mitglieder.
Für die Weibinnenvereine, auch einzeln zu belegen. Anmeldung und Auskunft Mittwoch und Donnerstag 11-12 Uhr in der Gollwitzstraße bei der Gollwitzstraße.

Qualitätsware
Likörfabrik
Wahlhandlung
EMIL HINRICHS
Oldenburg L. D.
Hansroßstraße 60
Weißes Wäsche wäscht Gerdes Wäscherei
Oldb.-Eversen, Heinrichstr. 27.

Engel
Geräte
in reichhaltiger Auswahl bei
B. Fortmann & Co.
Oldenburg, Achternstr. 65

Oldenburger Landestheater
Sonnabend, 10. Mai, 7.45 bis 9.10 Uhr: „Die Gluckstuch.“
Sonntag, 11. Mai, 3.30 bis 5.00 Uhr: „Die Gluckstuch.“
Montag, 12. Mai, 7.45 bis 9.10 Uhr: „Die Gluckstuch.“
Dienstag, 13. Mai, 7.45 bis 9.10 Uhr: „Die Gluckstuch.“
Mittwoch, 14. Mai, 7.45 bis 9.10 Uhr: „Die Gluckstuch.“
Donnerstag, 15. Mai, 7.45 bis 9.10 Uhr: „Die Gluckstuch.“
Freitag, 16. Mai, 7.45 bis 9.10 Uhr: „Die Gluckstuch.“
Sonnabend, 17. Mai, 7.45 bis 9.10 Uhr: „Die Gluckstuch.“
Sonntag, 18. Mai, 7.45 bis 9.10 Uhr: „Die Gluckstuch.“
Montag, 19. Mai, 7.45 bis 9.10 Uhr: „Die Gluckstuch.“
Dienstag, 20. Mai, 7.45 bis 9.10 Uhr: „Die Gluckstuch.“
Mittwoch, 21. Mai, 7.45 bis 9.10 Uhr: „Die Gluckstuch.“
Donnerstag, 22. Mai, 7.45 bis 9.10 Uhr: „Die Gluckstuch.“
Freitag, 23. Mai, 7.45 bis 9.10 Uhr: „Die Gluckstuch.“
Sonnabend, 24. Mai, 7.45 bis 9.10 Uhr: „Die Gluckstuch.“
Sonntag, 25. Mai, 7.45 bis 9.10 Uhr: „Die Gluckstuch.“
Montag, 26. Mai, 7.45 bis 9.10 Uhr: „Die Gluckstuch.“
Dienstag, 27. Mai, 7.45 bis 9.10 Uhr: „Die Gluckstuch.“
Mittwoch, 28. Mai, 7.45 bis 9.10 Uhr: „Die Gluckstuch.“
Donnerstag, 29. Mai, 7.45 bis 9.10 Uhr: „Die Gluckstuch.“
Freitag, 30. Mai, 7.45 bis 9.10 Uhr: „Die Gluckstuch.“
Sonnabend, 31. Mai, 7.45 bis 9.10 Uhr: „Die Gluckstuch.“

Freie Volkshilfe Oldenburg e. V.
Mittwoch den 14. Mai 27. Uhr:
Triadne auf Ragen
Gruppe A und B

Autoruf 4182
Gehr Linnemann
Kraftfahrzeug
Oldenburg L. O.
Moderne Leibesausg.
Kutter und Ruder
Inhalt 100 l.

Jetzt

lohnt's

zu kaufen und eine gute Gelegenheit auszunutzen. Sie können aus einer großen Auswahl wählen; und was Sie kaufen, ist von guter

Qualität, modern und zu den kleinen Serienpreisen außerordentlich billig.

Der Verkauf beginnt Montagmorgen

Serien-act

Wir bringen billige Preise und gute Qualität

25 Pfennig

45 Pfennig

95 Pfennig

1.45

1.95

2.95

3.95

4.90

- 1 Paar Damenhemde ohne Halsbündel . . . 25
- 1 Wästenhalter . . . 25
- 1 Gamasenhalter . . . 25
- 1 Paar Herrenhalter . . . 25
- 1 Spitzenbesteck . . . 25

- 1 weiches Binon-Teichend . . . 25
- 2 Kniebesteckhalter . . . 25
- 1 Gamasenhalter . . . 25
- 1 Kniebesteck . . . 25
- 2 Schleierhalter . . . 25

- 1 Meter Robnstoff . . . 25
- 1 Meter Gerbenstoff . . . 25
- 1 Erstlingsbesteck . . . 25
- 1 Gestirnsbesteck . . . 25
- 1 Kniebesteck . . . 25

- 1 Paar Damenhemde hüftlange Halsbündel . . . 45
- 1 Paar Damenhemde 5/8 mal 2. Double . . . 45
- 1 Paar Herrenhemde . . . 45
- 1 Paar Herrenhemde . . . 45
- 1 Paar Herrenhemde . . . 45

- 1 Meter Gerbenstoff . . . 45
- 1 Frotteerband . . . 45
- 1 Meter Waidmouffette . . . 45
- 1 Meter Gerbenstoff . . . 45
- 1 Meter Waidmouffette . . . 45

- 1 Kinder-Schiff . . . 45
- 1 Kinder-Schiff . . . 45
- 1 Widderbergstiel, imitiert . . . 45
- 1 Spitzenbesteck . . . 45
- 1 Damen-Büchelstange Halbes oder Rautenbesteck . . . 45

- 1 Meter Waidmouffette unifarb und bedruckt . . . 95
- 1 Meter Kleider-Tweed . . . 95
- 1 Meter Kleidermouffette neue Muster . . . 95
- 1 Meter Kleidermouffette für Kleider . . . 95
- 1 Meter Schürzenhampelein weiß und buntfarbig . . . 95
- 1 Meter Reinsch-Waffel 154 cm breit . . . 95

- 1 Damen-Trägerhemd mit Gürtel . . . 95
- 1 Damen-Schleier . . . 95
- 1 Damen-Schürze mit Träger . . . 95
- 1 gekürztes Unterhemdchen mit schm. Träger . . . 95
- 1 Herren-Büchelstange . . . 95
- 1 Damen-Büchelstange mit Halsbündel . . . 95

- 1 Dreifach-Banduch, 48/100 geläutert und gebändert . . . 95
- 1 Kniebesteck . . . 95
- 1 Waidmouffette . . . 95
- 1 Damen-Büchelstange mit Halbes oder Rautenbesteck . . . 95
- 1 Meter Reinsch-Waffel . . . 95
- 1 Meter Kleider-Tweed . . . 95

- 1 Meter Größe-Geld reine Wolle . . . 1.45
- 1 Meter Kleider-Tweed . . . 1.45
- 1 Meter Kleider-Tweed bedruckt mit einfarbig . . . 1.45
- 1 Meter Waidmouffette . . . 1.45
- 1 Meter Kleider-Tweed . . . 1.45

- 1 Meter Reinsch-Waffel 100 cm breit . . . 1.45
- 1 Meter Reinsch-Waffel 100 cm breit . . . 1.45
- 1 Meter Waidmouffette . . . 1.45
- 1 Kleider-Tweed . . . 1.45
- 1 Frotteer-Banduch . . . 1.45

- 1 Kleider-Tweed . . . 1.45
- 1 Kleider-Tweed . . . 1.45
- 1 Kleider-Tweed . . . 1.45
- 1 Kleider-Tweed . . . 1.45
- 1 Kleider-Tweed . . . 1.45
- 1 Kleider-Tweed . . . 1.45

- 1 Meter Kleider-Tweed . . . 1.95
- 1 Meter Kleider-Tweed moderne Streifen . . . 1.95
- 1 Meter Kleider-Tweed . . . 1.95
- 1 Meter Waidmouffette . . . 1.95
- 1 Meter Kleider-Tweed doppeltbreit . . . 1.95
- 1 Meter Kleider-Tweed . . . 1.95

- 1 Kleider-Tweed . . . 1.95
- 1 Kleider-Tweed . . . 1.95
- 1 Kleider-Tweed . . . 1.95
- 1 Kleider-Tweed . . . 1.95
- 1 Kleider-Tweed . . . 1.95
- 1 Kleider-Tweed . . . 1.95

- 1 Kleider-Tweed . . . 1.95
- 1 Kleider-Tweed . . . 1.95
- 1 Kleider-Tweed . . . 1.95
- 1 Kleider-Tweed . . . 1.95
- 1 Kleider-Tweed . . . 1.95
- 1 Kleider-Tweed . . . 1.95

- 1 Meter Kleider-Tweed . . . 2.95
- 1 Meter Kleider-Tweed . . . 2.95
- 1 Meter Kleider-Tweed . . . 2.95
- 1 Meter Kleider-Tweed . . . 2.95
- 5 Meter Kleider-Tweed . . . 2.95

- 1 Kleider-Tweed . . . 2.95
- 1 Kleider-Tweed . . . 2.95
- 1 Kleider-Tweed . . . 2.95
- 1 Kleider-Tweed . . . 2.95
- 1 Kleider-Tweed . . . 2.95

- 1 Kleider-Tweed . . . 2.95
- 1 Kleider-Tweed . . . 2.95
- 1 Kleider-Tweed . . . 2.95
- 1 Kleider-Tweed . . . 2.95
- 1 Kleider-Tweed . . . 2.95

- 1 Meter Kleider-Tweed . . . 3.95
- 1 Meter Kleider-Tweed . . . 3.95
- 1 Meter Kleider-Tweed . . . 3.95
- 1 Meter Kleider-Tweed . . . 3.95
- 1 Meter Kleider-Tweed . . . 3.95

- 1 Kleider-Tweed . . . 3.95
- 1 Kleider-Tweed . . . 3.95
- 1 Kleider-Tweed . . . 3.95
- 1 Kleider-Tweed . . . 3.95
- 1 Kleider-Tweed . . . 3.95

- 1 Kleider-Tweed . . . 3.95
- 1 Kleider-Tweed . . . 3.95
- 1 Kleider-Tweed . . . 3.95
- 1 Kleider-Tweed . . . 3.95
- 1 Kleider-Tweed . . . 3.95

- 1 Meter Kleider-Tweed . . . 4.90
- 1 Meter Kleider-Tweed . . . 4.90
- 1 Meter Kleider-Tweed . . . 4.90
- 1 Meter Kleider-Tweed . . . 4.90
- 1 Meter Kleider-Tweed . . . 4.90

- 1 Kleider-Tweed . . . 4.90
- 1 Kleider-Tweed . . . 4.90
- 1 Kleider-Tweed . . . 4.90
- 1 Kleider-Tweed . . . 4.90
- 1 Kleider-Tweed . . . 4.90

- 1 Kleider-Tweed . . . 4.90
- 1 Kleider-Tweed . . . 4.90
- 1 Kleider-Tweed . . . 4.90
- 1 Kleider-Tweed . . . 4.90
- 1 Kleider-Tweed . . . 4.90

Max Blank & Co. Oldenburg

Reifen kauft man bei Munderloh!

Fahrradreifen unübertroffen in Haltbarkeit u. leichtem Lauf!

Man vergleiche Preise und Haltbarkeit!

Frische Ware!	Auswahl!
Jeder Reifen und jeder Schlauch mit Garantieschein!	
Fahrradreifen grau rot	
Munderloh Preiswert	2.50 2.70
3 Monate Garantie	
Munderloh Reklamereifen . . .	2.75 3.00
3 Monate Garantie, bewährte Vorderraddecke, normale Ansprüche genügend	
Munderloh Nr. 10 prima Dauerreifen	3.30
3 Monate Garantie	
Flut Nr. 1	3.50
3 Monate Garantie	
Flut Prima	4.00 4.20
3 Monate Garantie	
Munderloh prima Bergreifen . .	4.00 4.20
3 Monate Garantie, sehr dauerhaft, unverwundlich	
Munderloh Dauerreifen	4.50 4.70
12 Monate Garantie	
Munderloh Bergreifen, extra stark	5.00 5.20
12 Monate Garantie, der Strapazierreifen f. außergewöhnliche Ansprüche	
Munderloh Para	7.00

Cordreifen verbürgen leichtem Lauf!

grau rot	
Munderloh Cord, leichtlaufend .	4.40 4.60
12 Monate Garantie	
Munderloh Cord, extra stark .	5.00 5.20
12 Monate Garantie	
Munderloh Cord, extra stark, die bevorzugte Fahrraddecke, neues Gleitprofil	5.50 6.00
12 Monate Garantie	
Flut Para Cord	6.00 6.20
12 Monate Garantie	
Bull Cord, leichtlaufend, halbar und zähe	10.00 10.00
12 Monate Garantie	

Fahrradschläuche, grau

Munderloh Spezial	1.00
3 Monate Garantie	
Munderloh Preiswert	1.30
3 Monate Garantie	
Munderloh Extra Prima	1.40
12 Monate Garantie	
Munderloh Reklame	1.60
12 Monate Garantie	
Flut Prima	1.80

Fahrradschläuche, rot

Munderloh Preiswert	1.00
Munderloh Reklameschlauch . .	1.50
12 Monate Garantie	
Flut Prima	2.00
12 Monate Garantie	
Munderloh Dauerschlauch . . .	2.50
12 Monate Garantie	
Flut Auto Qualität	2.80
12 Monate Garantie	
Bull-Schlauch, für höchste Ansprüche .	4.50
12 Monate Garantie	

Aluminium-Einlagen, extra stark, verhindern das Abreiben der Reifen . . . 70 g

Sonderpreise
Schläuche, 2-teilig, die gut Luft halten . . . 0.90
Fahrraddecken mit Schönheitsfahnen . . . 2.50 3.50 4.00
Cordreifen Typ „König“, grau . . . 3.30
Cord Ballon für normale Wulstfelge, grau . . . 4.50

Oldenburg

Die hässliche Fernsprechzentrale

im Rathaus wird vom 11. Mai 1930 an um von 8 Uhr vormittags bis 1.15 Uhr nachm. und von 3 Uhr nachm. bis 7 Uhr abends besetzt sein.

Außerhalb dieser Zeiten sind nur die nachstehend aufgeführten Stellen unter dem angegebenen Anschlußnummern zu erreichen:
Kriminalwache Schloßplatz Anschl.-Nr. 3720
Polizeiwanne Schloßplatz . . . 3770
Johannstr. 85 . . . 3670
„ Ulmenstr. 10 . . . 3627
Wohnung des Polizeihauptmanns Köhne, Adlerstr. 8 . . . 4482
Wohnung des Kriminalsekretärs Weeren, Nöwekamp 8 . . . 4573

Die Bilderei in den Tobbensteigen soll besichtigt werden. Nachmittags 10 bis zum 13. Mai an den Hauptmagistrat einzutreten. Die Vorbereitungen können im Rathhause, Zimmer 20, eingesehen werden.
Oldenburg, den 8. Mai 1930.
Stadtmagistrat.

Zentralblattemarkt Oldenburg i. O.

Abladen von Schutt

auf dem Weidengraben neben dem Anschlußteil an der Rumpfrade wird hiermit verkündet.
Zur Beseitigung des Schuttes sind die Inhaber der Grundstücke in der dortigen Liste verpflichtet. Deren Namen sind bei dem Magistrat, Zimmer 20, einzuzeichnen.
Oldenburg, den 9. Mai 1930.
Der Stadtverwalter.

* Bilder vom Tage. *

Kaufleute in Vorderindien — Erdbeben in Hinterindien.

Der neue sächsische Ministerpräsident.



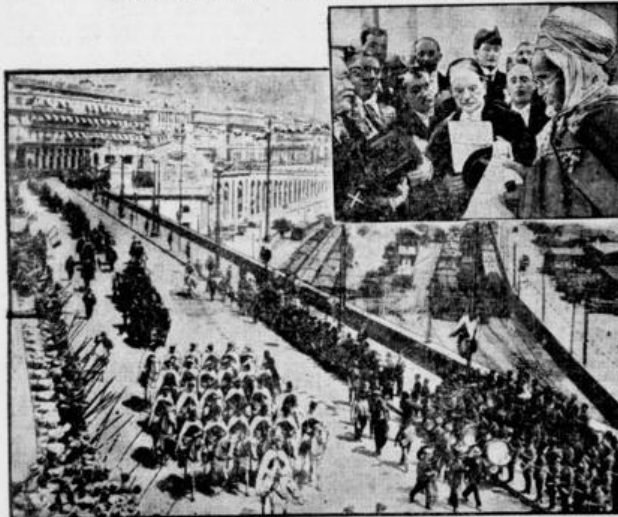
Ansammlung vor dem Zentralgefängnis in Allahabad nach der Verhaftung von Gandhi Jawaharlal Nehru, dem Präsidenten des indischen Nationalkongresses.



Schied, der bisherige Präsident des Staatsrechnungshofes, wurde mit den Stimmen der bürgerlichen Fraktionen zum Ministerpräsidenten von Sachsen gewählt.

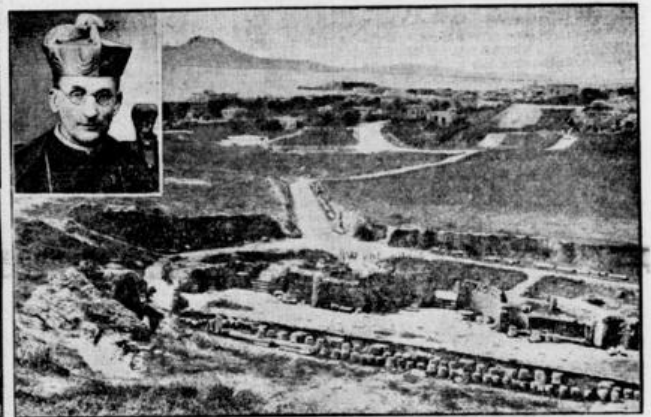
Karte Hinterindiens mit der englischen Provinz Birma, die durch ein furchtbares Erdbeben heimgesucht wurde. 6000 Menschen fanden dabei den Tod.

Präsident Doumergue als Gast der Hundertjahrfeier in Algier.



(Der Einzug des Präsidenten Doumergues zwischen den Ehrengarden der Araber in Algier.) Mit großen Feierlichkeiten beging Algier seine 100-jährige Zugehörigkeit zu Frankreich. Der französische Präsident Doumergue war zu den Festlichkeiten eingetroffen und wurde von den Arabern mit den höchsten Ehrenbezeugungen empfangen. Rechts: Präsident Doumergue (X) wird von dem Häuptling Bach Agha Djeffoul begrüßt.

Zum eucharistischen Kongress in Karthago.



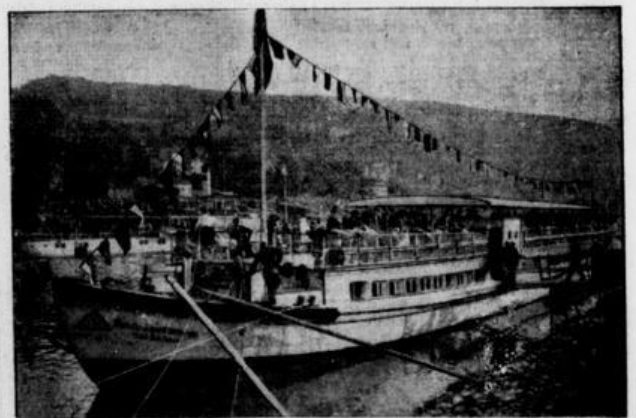
Blick auf das neue Karthago, das wenige Kilometer von der Stadt entfernt liegt, wo einst das melchitische Karthago stand. Links der Vertreter des Papstes, Kardinal Vespiger. In Karthago beginnt jetzt der eucharistische Kongress 1930, einer jener von der katholischen Kirche veranstalteten internationalen Versammlungen, die die Förderung der Verbreitung des Altar sakraments (Eucharistie) bezwecken.

Ueberall Protest gegen Gandhis Verhaftung.



Die Vortragsversammlung der Indier in Berlin, in der gegen England leidenschaftliche Anklagen gehalten wurden.

Frühlingszeit — Wanderzeit.



Die erste schwimmende Jugendherberge „San Salsen“, bietet nun wiederum allmähentlich den jungen Wanderern und Wanderinnen bequemes und stimmungsvolles Obdach, wenn sie hinausziehen, um ihre schöne, deutsche Heimat kennenzulernen.

Drucksachen für Vereins-Festlichkeiten
 wie Plakate, Programme, Eintrittskarten usw.
 liefert die Buchdruckerei Paul Hug & Co., Peterstraße 76.



**BILLIGE
KARSTADT
RESTE**



und Abschnitte kommen am
**Montag – Dienstag
Mittwoch**

auf Extrastischen in beiden Lichthöfen zu
unglaublich billigem Preis zum Verkauf

Es bietet sich allen sparsamen Hausfrauen
eine ganz besonders günstige Einkaufs-
gelegenheit in

**Seiden- und Wollstoffen
Waschstoffen
Weiß- u. Baumwollwaren
Läuferstoffen
Stickereien, Klöppel- und
Valenciennespitzen**

Ferner: einzelne und leicht angestaubte
Bett- u. Tisch-, Damen- u. Kinderwäsche,
sowie **Taschentücher,** angestaubt und mit kleinen
Schönheitsfehlern,

weit unter Preis!

KARSTADT
Das Haus der guten Qualitäten

Montag, den 12. Mai, abends 8 Uhr,
im „Friedrichshof“, Peterstraße:

**Oeffentliche
Volksversammlung**

Reichstagsabgeordn. Genosse Hans Bogel, Berlin, spricht
über das Thema:

Faschismus – Nationalsozialismus!
Eintritt frei! Die Besichtigung der Tafelbilder ist zu
dieser Versammlung nicht eingeladen

Sozialdemokratische Partei
Zweiggruppe Kärntingen-Wilhelmshaven

Verdingung.

Für meinen Neubau, Hienburger Straße 10,
hierfür sollen die

Maurer- und Zimmerarbeiten
vergeben werden. Unterlagen können bei Herrn
Kraußel DEB. G. Ebers, Poststraße 28, in
Beylhang genommen werden.

J. Matuschak, Klempnermeister.
Kassenärztlicher Sonntagsdienst
für Mitglieder d. Reichs-Betriebl. Arbeitsvereine
den größten Notdienst zu bekommen. Auch
wenn dieser nicht zu erreichen ist, sind folgende
nachfolgende Ärzte in Anspruch zu nehmen:
Dr. med. Daniels, Güterstraße 27.
Dr. med. Sellmann, Wobener Str. 70.
Gültig für die Rüdige woe und nach Sonntag
und für den Sonntag selbst.

Apotheken-Sonntags- und Nachtdienst.
Hilfsmittel:
Einborn-Apothek, Rieder Str. 17.
Dom 12. bis 19. Mai morgens:
Kais-Apothek, Ringstr. 24.

MÖBEL

Ratenzahlung bis zu 2 Jahren!

Speisezimmer | Küchen
Herrenzimmer | Klappgarnituren
Schlafzimmer | Einzeilmöbel jeder Art

Nordwestdeutsches Möbelhaus G. m. H.
Hannover, Calenberg Str. 40

Verlangen Sie schriftliche Angebote oder unverbindlichen Vertreter-
besuch durch unseren Vertreter Herrn Otto L. e. b. e., welcher z. Zt. in
Oldenburg, Wahnhecks Hotel, wohnt.

Werktätige in Stadt und Land

Einer Versicherung mit zuehmen, die
Volksfürsorge
Gewerkschaftlich-Gewerkschaftliche Versicherungs-
Aktien-Versicherungsgesellschaft ist die
größte Versicherungsgesellschaft in Deutschland.
Günstige Versicherungsbedingungen!
Hohe Gewinnaussicht!
Bei Unfalltod doppelte Versicherungssumme!
Arbeiter, Angestellte und Beamte versichern
sich und ihre Angehörigen bei dem eigenen Unter-
nehmen der **VOLKSFÜRSORGE**.



Ankunft erteilen bzw. Material versenden kostenlos die Rechenanstalt Rüstingen,
Härensstraße 74, Konsum- und Sparverein „Unterweser“, Weser-
münde, Georg-Seebeck-Strasse 58, und der Vorstand der Volksfür-
sorge, Hamburg 5, An der Alster 58-59.

Kürtingen.

Die Grabung

in Stadthof (Gartenauer ufm.) wird in anzei-
genen Plätzen am **Montag 12. Mai 1930,**
nachmittags 5 Uhr, öffentlich geortet und ver-
pachtet werden. Treffpunkt beim Bootbau.
Kürtingen, den 7. Mai 1930.
Stadtmagistrat. A. i. n. s.

Wilhelmshaven.

Warme Seebäder

gegen Rheuma, Arthritis, Gicht, Stenose
und alle Drüsenkrankungen sowie für
Zell-ab-fahren – Mollagen. – Saisonzeit im
Juni – täglich 9 bis 12 – und 15 bis 19 Uhr. –
Ruberaum. – Straßenverbindung
Wilhelmshaven den 7. Mai 1930.
Der Magistrat. 30711.

Öffentliche Sitzung des Bürgerver-
sammlungsrates am Montag den 12. Mai 1930, 17 Uhr
im Saal d. Rathhauses.
Die Tagesordnung liegt für die Gemein-
schaft zur gef. Einsichtnahme in der Haupt-
versammlung des Rathhauses (Zimmer 3) aus.
Wilhelmshaven den 10. Mai 1930.
Weincke, Bürgerverleiher-Vorführer

In dem Kontrakt über das Ver-
kauf des Bauwerks des Herrn Johann in Wilhelmshaven
mit Schulterstr. auf den
5. Juni 1930, vormittags 9 1/2 Uhr,
bestimmt.
Wilhelmshaven den 8. Mai 1930.
Schultheißer d. des Amtsgerichts.

Zorfbeschaffung.

Es sind rd. 650 t feinstoberer Maschinen-
zorf zu beschaffen.
Bedingungen sind bei der Standortverwaltungs-
Jahresantraggebäude Zimmer 81, zu erhalten.
**Marine-Standortverwaltung
Wilhelmshaven.**

Britettsbeschaffung.

Die Standortverwaltungs benötigt rd. 425 t
Braunbrotbrot. Bedingungen für die Ver-
lieferung sind bei der Standortverwaltungs im
Jahresantraggebäude Zimmer 81, zu erhalten.
**Marine-Standortverwaltung
Wilhelmshaven.**

Kirchliche Nachrichten.

Evang. Kirchengemeinde Kärntingen-Bant.
Sonntag, den 11. Mai 10 Uhr Gottesdienst
Voll-Wort. 11 Uhr Gemeinde-Singstunde.
Der Kinder-Gottesdienst nimmt auch daran teil.
Evang. Jugendbund. Sonntag, den 11. Mai
Teilnahme am Malen in Upjever. Treff-
punkt 6 45 Uhr Kärntinger Bahnhof.

Kirche zu Heppens.

Sonntag, den 11. Mai, 10 Uhr Gottesdienst
im Kirchenhof Nr. 11, 11 1/2 Uhr Kinder-
gottesdienst. H. r.

Ev. luth. Kirchengemeinde Kärntingen-Neuende
Sonntag, den 11. Mai, 10 Uhr Gottesdienst
(Predigt über das Augustusfest-Betenntnis).
Nach dem Gottesdienst Singen von neuen
Liedern. Sonntag, den 11. Mai, 11 1/2 Uhr Kinder-
gottesdienst, Hammerberg.
Diensttag den 14. Mai abends 8 Uhr Bibel-
stunde Hammerberg.

Bekanntmachung.

Kirchengemeinde Kärntingen-Neuende.
Der Vorstand für das Rechnungsjahr 1930 ist
aufgestellt und liegt vom 12. bis 26. Mai zur
Genehmigung der Beteiligten im Kirchenverwaltungs-
amt an. Einwendungen sind innerhalb dieser
Zeit bei dem Unterzeichneten einzureichen.
Kärntingen-Neuende, 12. Mai 1930.
Zornigien.

Weignähen

Damen Garderobe
(Kleid 4 – 8 Mk.) Änder-
ungen, Umarbeitungen,
E. Kreutlein, Peterstraße 61, pl. I.

Brant und Bräutigam lasst euch sagen,
Denkt an „Hansa-Pullmann“-Wagen,
Macht ihr Hochzeit, seid gescheidt –
Mietet den zur rechten Zeit.
Solch Wagen zu coulanten Preis
steilt nur die Firma **Auto-Weiss**.

Für die vielen Aufmerksamkeiten und
Geschenke anlässlich unserer goldenen
Hochzeit sagen wir allen unseren herz-
lichsten Dank.
Johann Schmidt und Frau
Grenzstraße 18

Als Vermählte großen
Wilh. Schmitz und Frau
geb. Hagenah
Rüstingen Rüstingen
zst. Amsterdam

Ihre Vermählung geben bekannt
Gustav Müller und Frau
Anette, geb. Fischbeck
Rüstingen, 10. Mai 1930.

Todesanzeige.
Am Freitag, mittags 1 Uhr, entschlief
nach langer, schwerer Krankheit unsere
liebe Tochter und Schwester
Anna
im blühenden Alter von 17 Jahren.
Dies zeigen tiefbetäubt an
Familie Johann Kastendieck
(Kaiserstr. 2) und Angehörige.
Die Beerdigung findet am Montag, nach-
mittags 2 Uhr, auf dem Friedhof Friede-
straße statt.

NACHRUF!
Am 9. Mai verschied nach längerem
Leiden unsere Jugend-Turgenossin
Anna Kastendieck
im Alter von 17 Jahren. Sie war seit
ihrer Kindheit im Verein und war uns
immer eine aufrichtige und ehrliche
Turgenossin. Ihr Andenken wird in
dauernder Erinnerung bleiben.
**Freier Turn- und Sportverein
Wilhelmshaven.**

Dankagung.
Für die vielen Beweise mitleidender
Teilnahme bei dem Verluste meines
Mannes und Vaters sagen wir unseren
innigsten Dank.
Ida Bergenthal und Tochter.